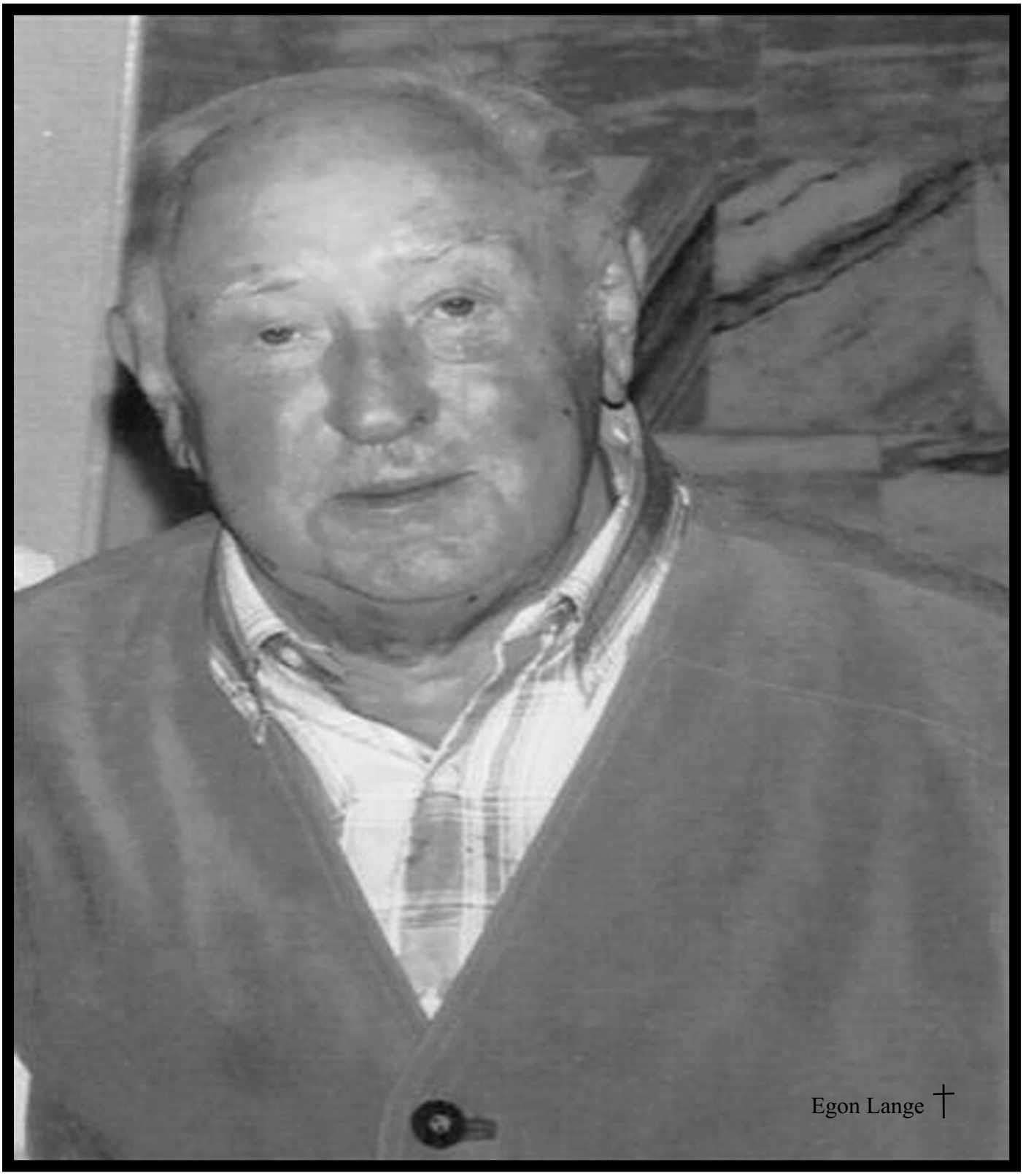
Stadt Cuxhaven

# Schneidemühler Heimatbrief

Stadt Schneidemühl

Postvertrieb:
Horst Heim, Wulfsdorfer Heide 22; 23562 Lübeck

4. Jahrgang; 5. Ausgabe; September/Oktober 2009



Egon Lange †

# *Liebe Heimatfreunde und Heimatbriefleser,*

## Nachruf für Egon Lange

Am 28.07.2009 verstarb plötzlich und unerwartet unser Heimatfreund, verdienter, langjähriger Kulturreferent, Egon Lange. Bei einer Reise in die Heimat, ist er im Kreise von Heimatfreunden und in den armen seiner mitgereisten Tochter, einen Tag nach der Ankunft verstorben. So hat sein Leben, in und an einem Ort, für den er sehr viel geschaffen hat, an einem schönen Sommerabend ein Ende gefunden. Lieber Egon, Deine Arbeit hat Spuren hinterlassen, die nicht so schnell verblassen oder vergehen werden. Die Heimatstuben in Cuxhaven geben Zeugnis von Deinem Wirken und Schaffen. Jedes Schriftstück, jedes Dokument und jeder Bericht in den 60 Ordnern, sind von Dir recherchiert und registriert. Weit über 800 Fotos sind sortiert und soweit bekannt auch beschriftet worden. Wir haben unzählige Fahrten nach Cuxhaven gemacht, um die Heimatstuben zu dem zu machen was sie heute sind. Ein Ort der Erinnerung, ein Ort der Begegnung und auch Archiv. Der rege Besuch und die netten und lobenden Eintragungen in unser Gästebuch beweisen es. Noch bei Deiner letzten Reise hast Du für die Freunde in der Heimat Arbeiten zur Information über den Bestand in den Heimatstuben mitgenommen und verteilt, so waren die letzten Stunden Deines Lebens, bis zum Ende in der Heimat, dem Heimatkreis und seinen Bewohnern gewidmet. So wirst Du unvergesslich sein, wie all die anderen verdienten Heimatfreundinnen und Heimatfreunde, die vor Dir von uns gegangen sind. Im Jahre 2005 wurde Dir für Deine geleistete Arbeit vom Bundespräsidenten der Bundesverdienstorden verliehen. Den Du in Cuxhaven vom Oberbürgermeister Arno Stabbert in Empfang nehmen konntest. Desweiteren wurde Dir die Ehrennadel in Gold des Heimatkreises Schneidemühl , sowie die Ehrennadel in Silber der Pommerschen Landsmannschaft für Deine Vertriebenen Arbeit verliehen. Nun liegt es an uns Dein Erbe, hier in Cuxhaven zu erhalten und zu behüten. Denn auch unsere Nachkommen sollen und müssen einen Einblick und auch Infos über ihre Wurzeln finden. Dafür hast Du mit Deiner Arbeit gesorgt.

**Johannes Schreiber**
**Heimatkreis Schneidemühl e.V.**
**Vorsitzender**

## Offizielle Ehrung eines Schneidemühlers in Piła

Was niemand für möglich gehalten hätte, ist am 28.Juli Wirklichkeit geworden:
Johannes Schreiber, der Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, hat im Rathaus des heutigen Pila vom stellvertretenden Stadtpräsidenten Jerzy Woloszynski eine offizielle Auszeichnung bekommen, die den Weg zur Ehrenbürgerwürde ebnen soll. Unter polnischer und deutscher Rathausbeflaggung, umrahmt von einem virtuosen Konzert junger polnischer Musiker und im Beisein seiner deutschen und polnischen Freunde und seiner Familie konnte Herr Schreiber die Eintragung in das Ehrenbuch Pilas als Höhepunkt seiner ehrenamtlichen Tätigkeit genießen. In polnischer und deutscher Sprache wurde der Lebenslauf des zukünftigen Ehrenbürgers vorgetragen. Als Gründe für die Auszeichnung betonten der Vizepräsident Pilas und der Cuxhavener Bürgermeister, Herr Harten, mit welchem unermüdlichen, stets auf Zusammenarbeit ausgerichteten Einsatz Herr Schreiber viele gute Ideen in seiner Heimatstadt, dem heutigen Pila, verwirklicht hat. Sein wichtigstes Lebenswerk war der Gedenkstein im Stadtpark, der 2001 aufgestellt wurde. Am Tag seiner großen Ehrung hatte Herr Schreiber die Freude, dass in Sichtweite des Steins gemeinsam mit den Honoratioren der Stadt Pila ein Freundschaftsbaum gepflanzt und eine Parkbank aufgestellt wurde

Herr Schreiber – der ein in Schneidemühl ausgebildeter Tischler ist - brachte persönlich das Schild an mit der zweisprachigen Aufschrift: Gestiftet vom Heimatkreis Schneidemühl. An diesen feierlichen Moment wurden die Zuhörer erinnert, als im Rathaus die Rede war von den guten Beziehungen zwischen den Städten Cuxhaven und Pila, von der Verbindung zwischen den polnischen und deutschen Kulturvereinen und vor allem von der lebendigen Freundschaft zwischen den Menschen aus dem ehemaligen Schnei-

demühl und dem heutigen Pila. Sichtbar ergriffen nahm Herr Schreiber die Glückwünsche, Blumen und die Ehrenmedaille entgegen, während das Publikum applaudierte.
In der ihm eigenen Bescheidenheit wies Herr Schreiber jedoch mehrmals darauf hin, dass seine Erfolge auch zu einem großen Teil seinem Heimatfreund Egon Lange zu verdanken sind, mit dem er seit 1995 die Heimatstuben in Cuxhaven ausgebaut hat. Herr Lange verteilte bei dieser Gelegenheit das Verzeichnis der in den Heimatstuben vorhandenen Dokumente, die als sein Lebenswerk zu betrachten sind. So war dieser Ehrentag auch für Herrn Lange ein bedeutender Höhepunkt.

In dem Bewusstsein, ein großes Ziel erreicht zu haben, wollte er an diesem Abend mit seinen Freunden feiern. Mitten aus dem Fest wurde er durch einen Herzinfarkt herausgerissen, und trotz aller medizinischer Hilfe gelang es nicht , sein Leben zu retten.
Bestürzt und voller Trauer stand die Reisegruppe nun der Tatsache gegenüber, dass Schneidemühl im doppelten Sinne zur Schicksalsstadt eines Heimatfreundes geworden war. Für viele war es schwer, den Schock zu bewältigen, und erst als sich in Albertsruh bei einer Schweigeminute alle die Hände reichten, konnte man gemeinsam Abschied nehmen. Den Angehörigen, vor allem der Tochter und dem Schwiegersohn, die den Vater auf seinem letzten Weg so liebevoll und fürsorglich begleitet haben, sprechen wir hier noch einmal unser tiefes Mitgefühl aus.

**Beate Sydow**
**Breslaustr. 67**
**22880 Wedel**

# *Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...*

## *Grüße per Post und am Telefon - notiert von Eleonore Bukow*

*Meine Jugenderlebnisse, mein Landjahr*

Ich muß nochmals zurückkommen…
Für mich ist es eine Sensation, meine Jugenderlebnisse in der Kriegszeit 1943/44, leben wieder auf, denn es gibt eine Kettenreaktion und die sieht wie folgt aus: Eva Pelenus geb. Moldenhauer (Kolmarerstr. 1-3) aus 17309 Pasewalk, Dammstr. 3, schickte mir einen Ausschnitt aus ihrer Pasewalker Zeitung. Das Raminer Gutshaus soll für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Wieder hat ein altes Gemäuer in der Region einen Besitzer gefunden. Edward Orlowski ist der neue Besitzer des Gutshauses in Ramin. Er kommt aus Schleswig Holstein, beruflich ist er in der EDV Branche tätig. Meine familiären Wurzeln liegen in Stettin und viele Freunde und Bekannte wohnen dort bis heute. So erzählte er. Man sei eher durch Zufall auf das große Haus mit den Überbleibseln eines Barock Parks gestoßen. Einst wollte er hier mit seiner Familie Träume realisieren und gemeinsam mit seiner Frau etwas in Richtung Kunst-Event-Management aufbauen. Nach dem Kauf des Hauses begann Edward Orlowski, alte Fotografien zu sammeln und die Geschichte des Hauses zu recherchieren. Die Chronik des Raminers Bodo Renwanz über den Ort habe geholfen, sich in die Geschichte hineinzuversetzen. So erfuhr Orlowski unter anderem, dass es hier nach 1945 eine Bildungseinrichtung für die verschiedenen Landwirtschaftlichen Berufe wie Pferdezüchter, Schäfer und für Berufe in der Nahrungsgüterwirtschaft gab. 1950 begann die Zeit als Kinderheim, die bis 2002 anhielt. Orlowski musste jedoch feststellen, dass von der einstigen alten Schönheit des Gutshauses kaum etwas geblieben ist. Zu viele Bausünden wurden zu DDR Zeiten begangen. Nach dem Kauf begann der Besitzer, mit seinem Konzept an Türen zu klopfen, um Fördermittel zu bekommen. Schnell musste er feststellen, dass dies schwierig war und die Ideen der Familie in keine Förderschublade passten. Jetzt habe er vor eine GmbH zu gründen. Auch sollen Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Übernachtungen geschaffen werden. Der Oder-Neiße Radweg führt durch Ramin. Berlin und Stettin sind nicht weit, da ist bestimmt bedarf, denkt Orlowski.
In der Zwischenzeit haben er und einige Leute den Verein „Gutshaus Ramin“ gegründet. Das Haus soll der Öffentlichkeit erhalten bleiben, wirbt er. Schon im August wolle er zur ersten Veranstaltung unter dem Motto „Musik verbindet“ einladen. Deutsche und polnische Musiker sollen sich vorstellen und zwei Künstlerinnen ihre Arbeiten zeigen. Ja und diesen Zeitungsausschnitt bekam noch jemand anderes, so bekam ich einen Anruf und auch wir stellten fest, das wir schon mal in Verbindung waren,

Das Gutshaus in Ramin

bei einem Treffen in Krien Kr. Anklam und sie kann sich erinnern das ich in Ramin auch im Landdienst war. Beim Erzählen wusste ich mit einemmal, das sie das Mädchen mit dem Ziegenpeter war: Hannelore Penndorf geb. Franz, geboren in Schönfeld Kr. Flatow, heute in 06724 Bröckau, Im Winkel 47. Und sie erzählte das sie auch eine Cousine in Schneidemühl hatte. In der Kolmarerstraße, sie hieß Rita Kalies (Kolmarerstr. 61-Bäckerei). Sie hat ihren Namen behalten und wohnt heute in 06886 Wittenberg, Ernst-Kainitz-Str. 3. Der Name wurde jahrelang gesucht, hauptsächlich von den Brüdern Bund, auch aus der Kolmarerstraße 10. Inzwischen sind es so viele aus dieser Straße, da könnte man schon einen „Straßen Treff“ in Cuxhaven veranstalten. Wie es schon mal in Cuxhaven stattgefunden hat. Hannelore hat mir noch mitgeteilt, das unsere Ingetraud vom Landdienstlager Krien, vor drei Jahren verstorben ist, das macht einen ganz traurig. Nach einem Pommerntreffen sind wir nach Krien gefahren, ich wollte doch mal sehen ob ich es noch erkenne. Ja und da haben wir erfahren, das Ingetraud doch tatsächlich ihren heimlichen Schatz geheiratet hat und im Dorf Neu-Krien sesshaft wurde. Das war ein wunderschönes Wiedersehen. Nun wollte ich die anderen Mädels auch wiederfinden. Doch wie es so ist im Leben, die Pommerntreffen in Greifswald hörten auf und finden ja nun im Pommern Zentrum in Travemünde statt. Die Jahre sind so schnell vergangen, da wir immer auf Achse sind, merkt man es kaum.

Doch nun was erfreuliches. Auf unserer „Hans Schreiber“ Reise, haben wir ja alle im Hotel Gromada geschlafen. Wie sie ja wissen sind wir, Magdalene Spengler und ich, zehn Jahre mit dem Manthai Bus gefahren, ab 1986 haben wir in damaligen Rodlo (heute Gromada) geschlafen. Aber nie höher als die 7. Etage. Dies mal waren wir im 10. Stock, 12 hat das Hotel. So lag uns ganz Schneidemühl zu Füssen. Zum Frühstück traf man sich im Gemeinschaftssaal wo ein langes Buffet aufgestellt war und jeder lauscht wer alles deutsch spricht. Somit wurden wir angesprochen und umgekehrt genauso, ob man Schneidemühler ist. So habe ich drei neue Adressen, denen ich gleich Heimatbriefe schickte, weil sie ihn noch nicht kannten. Und zu meiner größten Freude, wo es doch schon keine Rennbahn mehr gibt, gab es aber ein Stelldichein durch Zufall im Hotel Foyer. Also auf nach Schneidemühl/Pila.

Eines muss ich Ihnen auch noch mitteilen, wenn Sie wieder einmal in Schneidemühl/Pila sind, müssen Sie unbedingt zum Hindenburgplatz-Ecke Jastrower Alle/Gerberstraße, dort war auf der Ecke die Gaststätte „Lukas“, das Haus steht noch und innen befindet sich wieder eine Gaststätte, in der man gut speisen kann. Schauen Sie sich dort innen die Wände an, dort hängen große Fotografien von „Alt Schneidemühl“. Ich war sprachlos, das man das heute noch finden kann.

Für heute möchte ich Schluss machen, denn es sind weit schönere Berichte eingegangen. Dafür sage ich Danke Schön und möchte mit dem

Brigitte Rau aus 35440 Linden, Otto-Schulte-Str.8 grüßt alle Schneidemühler aus der alten Heimat

einmaligen Gedicht aus dem Raminer Kirchenblatt schließen.

**Das Leben ist schön**

Das Leben ist schön,
wenn ich morgens erwache und es bleibt wunderschön, wenn ich das Frühstück mir mache.

Das Leben ist schön,
wenn der Nachbar mich grüßt und Zucker so köstlich den Kaffee versüßt.

Das Leben ist schön, wenn man nicht ständig klagt, sondern ab und zu auch mal Dankeschön sagt.

Es tut uns nicht gut, wenn hinter´m Rücken man tüschelt,
doch herrlich gut tut´s, wenn man sich in den Arm nimmt und kuschelt.

Sieh nur, der kleine Käfer will leben,
vor lauter Frust wärst du bald draufgetreten.
Und höre, wie herrlich ein fremdes Kind lacht,
wir haben´s doch viel zu selten gemacht.

Das Leben ist schön hier unten auf Erden,
lasst uns zueinander
noch freundlicher werden.

Und wenn man euch braucht,
sagt bitte nicht nein, es könnte ein ganz neues Glücksgefühl sein.

Es grüßt in Verbundenheit
und wünscht alles Gute zum schönen Herbstanfang
Eure Lore

**Eleonore Bukow**
**Richard-Wagner-Str. 6**
**23556 Lübeck**
**Tel. 0451-476009**

## Die Reise der Schneidemühl-Freunde in das Pila des Jahres 2009

Dieser Reisebericht kann leider nicht den Anspruch erheben, objektiv und vollständig alle Ereignisse darzustellen, die in der Woche vom 27.7. bis zum 3.8. in Pila für unsere Reisegruppe und für die Gastgeber von Bedeutung waren. Denn ich muss zugeben: Ich bin nicht überall dabei gewesen, ich habe nicht alles mitgeschrieben, und ich muss manches verschweigen, was die Reise für die Beteiligten gerade so interessant machte: Warum war die nette Kellnerin von 1974 nicht mehr auffindbar? Wo waren der „Häuptling“ und „der Missionar“ nach dem Fest auf der Küddow-Insel? Was hat ein Aal mit einem lila Hut zu tun? Und warum gab es trotz viel versprechender Initiativen kein polnisch-deutsches Liebespaar?
Wer von den Daheimgebliebenen wirklich alles wissen möchte, der muss wohl die Reiseerfahrenen selbst fragen oder – noch besser – das nächste Mal selbst mitfahren. Denn so viel steht fest: Wer diese Reise nicht erlebt hat, der hat etwas versäumt!
Wer jedoch den Mut aufbrachte, z.B. nachts um halb drei am Rasthaus Buckautal bei Stendal in den Polmar-Linienbus einzusteigen, der wurde nicht nur am nächsten Morgen mit einem bequemen Hotelbett belohnt, sondern er oder sie wurde auch nachmittags ganz festlich an der Kaffeetafel empfangen, die unsere Gastgeber im Hotel Gromada vorbereitet hatten. Dabei lernten wir Frau Maria Bochan vom Freundeskreis der Stadt Pila und ihre Mitarbeiter kennen. Auch die Vertreter der deutsch-kulturellen Gesellschaft, z.B. Herr Kemnitz und seine Familie, waren anwesend. Herr Schreiber stellte sich als Vorsitzender des Heimatkreises vor, und der Bürgermeister von Cuxhaven, Herr Harten, begrüßte die Gruppe und die Vertreter der Partnerstadt. Möglicherweise war aber schon bei dieser ersten Begegnung unsere Dolmetscherin Marzena die wichtigste Person für uns, denn ihr gelang es erstaunlich schnell, mit jedem von uns einen persönlichen Kontakt herzustellen. Dabei waren wir eine bunt gemischte Gruppe: Regelmäßige Schneidemühlfahrer und spontane Neueinsteiger, Junggebliebene und

Hans Schreiber bringt die Erinnerungsplakette an der Bank der Freundschaft an.

Jugendliche, Querdenker und Spezialisten. Gemeinsam bewegten wir uns jedenfalls nach dem ersten Kennenlernen in Richtung Stadtpark.

Der Weg führte uns über den Neuen Markt, wo heute das Papstdenkmal steht. Manche von uns erinnerten sich noch an das Kaiser-Wilhelm-Denkmal und das geschäftige Treiben auf dem Platz, aber die Stadtführerin erzählte auch von dem großen Brand von 1781 und der Brunnenkatastrophe von 1893. Im Stadtpark bewunderten wir zunächst die bunte Blumenpracht beim Gedenkstein, aber dann erfuhren wir von einem Experten, dass dieser Park wegen seiner besonders alten Bäume und der botanischen Vielfalt schon europäische Auszeichnungen bekommen hat.

Die Gestaltung der Parkarchitektur ist der Stadtvertretung von Pila ein besonderes Anliegen. Deshalb soll der Freundschafts-Tulpenbaum hier genauso viel Wertschätzung bekommen wie die vom Heimatkreis gestiftete Bank.

Die exklusive Atmosphäre im hervorragend rekonstruierten Schützenhaus, der heutigen „Pension Park“, durften wir auf dieser Reise mehrfach genießen. Zu einem Festessen wurden wir am zweiten Reisetag von der Stadt Pila eingeladen, nachdem wir den Freundschaftsbaum gründlich begossen und die Bank auf ihre Stabilität getestet hatten.

Zuvor hatte es bei einer Stadtrundfahrt viele Gelegenheiten gegeben, das moderne Pila zu bestaunen. Dabei ging es nicht so sehr um die Architektur, denn die gelungenen Neubauten und Objektsanierungen sind für die Pilaner schon selbstverständlich. Sie wollten uns diesmal vorführen, wie die Sauberkeit der Stadt durch ein technisch beispielhaftes Klärwerk und mit Hilfe einer Müll Recycling-Anlage garantiert wird.

Der fröhliche Grillabend in Albertsruh

Was uns mindestens ebenso beeindruckte, war die sichtbare Sauberkeit auf den Straßen und in den Parkanlagen, sogar wenige Stunden nach dem großen Pop- Konzert am Samstag. Zu den Überraschungen im Programm gehörte auch die Besichtigung der neuen Fachhochschule auf dem Gelände der früheren Kaserne. Im medizinisch-pflegerischen Fachbereich und in der Bibliothek erhielten wir einen Eindruck vom hohen Ausbildungsstandard dieser Einrichtung.

An dem neuen Einkaufszentrum fuhren wir vorbei, und das Gelände, auf dem der zukünftige Aqua-Park schon im nächsten Jahr eröffnet werden soll, wurde uns gezeigt. Die Gräber polnischer und russischer Soldaten aus den beiden Weltkriegen in Leszkow hätten wir bei einer privaten Reise wohl nicht besucht. Beklemmende Gefühle breiteten sich aus, und im Bus wurde später noch diskutiert, was wir uns unter „Heldentum“ und „Heldenverehrung“ in Krieg und Frieden vorstellten. Ein schwieriges Thema – besonders wenn man bedenkt, dass neben diesem Soldatenfriedhof demnächst ein Freilichtmuseum für Waffen aus dem Zweiten Weltkrieg entstehen soll.

Nach den offiziellen Feierlichkeiten am Dienstag und dem für private Erkundungen freien Mittwoch, war die Fahrt an die Ostsee am Donnerstag der nächste gemeinsame Programmpunkt unserer Reise. Der historische Leuchtturm von Gaski und der Sandstrand von Sarbinowo waren unsere Ziele. Ob wir den Turm besteigen oder ein Souvenir aus dem reichen Angebot erwerben wollten, blieb uns überlassen, und während einige in der Sonne lagen, probierten andere die Fisch- Spezialitäten. Niemand traute sich ins Wasser. Gerüchten zufolge sollte die starke Strömung die Badenden bis nach Schweden ziehen.

Der Freitag begann mit einer Führung durch das Rathaus in Pila. Wir wurden vom stellvertretenden Stadtpräsidenten empfangen, entdeckten das Modell der Kugelbake aus Cuxhaven auf ihrem Ehrenplatz und ließen uns im Standesamt die Organisation der Stadtverwaltung erläutern. Nach einer Multimedia-Präsentation im Festsaal bekam jeder von uns noch ein

großzügiges Geschenk von der Stadt, einen Bildband und eine CD. Das Buch enthält u.a. eine interessante und detaillierte Darstellung der Stadtgeschichte zwischen 1772 und 1945.

Am Freitag Abend erwartete uns ein neuer Höhepunkt, nämlich das Fest in Albertsruh. Wir waren eingeladen zu Schmalzbroten, Grillwurst, Salat und Bier, und das Wetter hätte nicht schöner sein können. Der Oppelner Musikgruppe „Mar sel“ gelang es, das Programm so abwechslungsreich zu gestalten, dass wir die Lieder – oder wenigstens die Refrains – in beiden Sprachen mitsingen konnten.

Die Ältesten von uns waren zuerst auf der Tanzfläche, die Jüngeren am Mikrofon, und schließlich waren nicht nur wir in Bewegung, sondern auch die Spaziergänger mit Kleinkindern auf dem Arm tanzten mit, und Radfahrer ließen ihre Räder stehen. Es wurde ein großes, fröhliches Fest, bei dem Grenzen keine Rolle spielten. Im Mondschein haben wir am Lagerfeuer noch lange gelacht, gesungen und gespielt, bis der Bus uns abholte.

Der folgende Tag war der Überraschungstag, auf den wir uns besonders gefreut hatten.

Frau Bochan hatte sich ein großartiges Kulturprogramm ausgedacht und es mit der ihr eigenen Perfektion organisiert. Ein Höhepunkt nach dem nächsten erwartete uns. Der Bus brachte uns zunächst nach Weißenhöhe/Bialosliwie, wo wir mit der Schmalspurbahn fuhren, mit der früher Zuckerrüben transportiert wurden. Einige von uns konnten den Bau und die Funktionsweise der kleinen Dampflok sehr genau erklären. Aber bis sie wieder fahren kann, braucht der Verein der polnischen Eisenbahnfreunde noch Zeit und Geld. Unsere Waggons wurden also von einer Diesellok gezogen. Für das Bahnpersonal war es eine besondere Freude, uns durchs Netzetal zu rangieren, und wir hatten unseren Spaß, als uns .die Kirschbaumzweige durch die offenen Waggons entgegen kamen. Herr Kemnitz freute sich fast noch mehr über die Brennesseln, mit denen er früher seine jungen Gänse gefüttert hat, und es schien so, als würde er hier jeden Baum kennen. Doch plötzlich hielten wir an – zwischen Schwärmen von Mücken und offenbar mitten im Urwald. Die Lok schaffte die „Steigung“ mit unseren drei Waggons nicht! Wir mussten uns trennen, wurden aber zum Trost vom Bahnpersonal mit Kisten voller Aprikosen versorgt. Schließlich erreichte auch der letzte Waggon das Ziel, das allerdings nicht als Bahnhof zu erkennen war. Also gab es auch kein WC. Mit etwas verkniffenen Gesichtern stiegen wir deshalb in Smogulec aus dem Bus.

Fahrt mit der Schmalspurbahn

Eigentlich sollten wir die herrliche Barockkirche bewundern, die nach Krakauer Vorbild kunstvoll gestaltet ist. Aber wir klingelten zunächst Sturm beim Pfarrer und bedrängten ihn mit einer eher profanen Frage, für die es dann eine mehr oder weniger zufrieden stellende Lösung gab.

Nach dem Kirchenbesuch drohte die Mittagshitze unsere Auffassungsgabe zu beeinträchtigen. Einige ältere Herrschaften bedauerten, nicht genug Getränkevorräte mitgenommen zu haben. Aber wir erfuhren von Frau Bochan jetzt etwas über den bedeutenden deutschstämmigen Wohltäter Pantaleon Szuman, der schon im preußischen Landtag für polnische Interessen gekämpft hat. Durch großzügige Spenden wurde er bekannt, z.B. förderte er auch die Schneidemühler Bibliothek.

Er starb an der Cholera, nachdem er anderen Patienten versucht hatte zu helfen. Anlässlich seines 150. Todestages brachten wir Blumen zu seinem Grab, das sich hinter einer hübschen Dorfkirche befindet. Als schönste Überraschung des Tages wurden wir tatsächlich in dem prächtigen historischen Gutshaus der Familie Szuman empfangen! Ein Nachkomme der in alle Länder verstreuten Familie, der Arzt Dr. Marek Daniel, hat das Anwesen vor kurzem gekauft und gemeinsam mit seiner Frau angefangen, es auszubauen und als Hospiz einzurichten. Geradezu fürstlich wurden wir auf dem Gut begrüßt, und stolz führte uns der Besitzer zu den einzelnen Gebäuden. Musik spielte, über

der Treppe mit dem Säuleneingang hingen Fahnen, uns zu Ehren auch die deutsche, und lange Tische und Bänke standen für uns bereit. Getränke wurden ausgeschenkt, und während wir uns an der traditionellen Erbsensuppe und dem Streuselkuchen erfreuten, betrachteten uns drei Störche von ihrem Nest aus. Wenn wir mehr Zeit gehabt hätten, hätten wir auch noch Kunstwerke kaufen oder am Lagerfeuer sitzen können. So beschränkten wir uns auf einen Blick über die herrlich abwechslungsreiche Hügellandschaft und träumten von längst vergangenen Zeiten im alten Preußen.

Das Programm führte uns jedoch noch weiter in die Geschichte zurück, nämlich in das Freilichtmuseum von Osiek bei Golancz. Dort wurde uns das mittelalterliche ländliche Leben der Region mit rekonstruierten Fachwerkhäusern vorgeführt. Sogar eine Dorfschule gab es. Hier trafen wir eine Hochzeitsgesellschaft, die dem Brautpaar gerade einige Aufgaben zu lösen gab. In der traditionellen Schenke neben der Mühle durften wir Kornkaffee und Brot mit selbst hergestellter Butter probieren. Hier saßen wir noch lange in der Abendsonne und genossen die behagliche Ruhe des Landlebens. Nun bleibt nur noch das festliche Abschlusstreffen in der Pension am Park zu erwähnen, das noch einmal mit einer virtuosen Musikdarbietung begann. Die Violine wurde von einem elfjährigen Mädchen mit unglaublicher Kunstfertigkeit gespielt. Unser Applaus nahm kein Ende. Aber Frau Bochan hatte noch eine Überraschung vorbereitet. Als Geschenk für den Heimatkreis überreichte sie Herrn Schreiber ein Gemälde, das die Küddowlandschaft im Abendlicht darstellt. Andere Werke des Künstlers konnte man am Montag bei einer Ausstellung in Pila ansehen.

Zum Abschied lobten alle Vertreter der Vereine und der beiden Partnerstädte noch einmal die wunderbaren Begegnungen in der gastfreundlichen Stadt Pila, den gelungenen Reiseablauf und die Freundschaft zwischen den Menschen, die wieder gefestigt und vertieft werden konnte. Schließlich meinte Bürgermeister Harten, „dass die ehemaligen Schneidemühler und ihre Nachfahren im heutigen Pila keine Ausländer mehr sind“! Dieser Satz sprach uns aus der Seele und verdeutlichte uns, welche historischen Momente wir miterleben durften. Nach einem Treffen in den Räumen der deutschkulturellen Gesellschaft, wo unsere Gruppe von Familie Kemnitz bewirtet wurde, hieß es wirklich Abschied nehmen von Pila. Jeder von uns hat viele persönliche Erfahrungen mitgenommen, manche Erinnerungen aufgefrischt, Spuren zu den Vorfahren gesucht oder Gesprä-che geführt, die es in dieser Intensität in keiner anderen Reisegruppe gegeben hätte.

Zu den positiven Eindrücken von der Reise hat natürlich unser Reiseleiter Herr Schreiber beigetragen, der das Programm sorgfältig geplant und geschickt mit den polnischen Gastgebern abgestimmt hat. Die berühmte polnische Gastfreundschaft wurde von Frau Bochan weit übertroffen, sie hat uns überwältigt!!!

Ganz herzlich danken wir auch unserer Dolmetscherin Marzena , die mit unbeirrbarer Freundlichkeit, politischem Sachverstand und großem persönlichen Einfühlungsvermögen in jeder Situation die richtigen Worte fand und uns bei Tag und Nacht tatkräftig zur Seite stand. Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Cuxhaven!

**Beate Sydow**
**Breslaustr. 67**
**22880 Wedel**

## Rudi, Rudi ralala

I*n der Zeitung Nordkurier „Meckl. Schweiz“ vom 25.06.09, konnte man folgenden Artikel lesen:*

88 jähriger am längsten im Heim

60 Jahre ist das Ivenacker Pflegeheim nun alt. Und Rudi Pulkowski wohnt auch schon genauso lange in der Einrichtung. Damit ist der heute 88 jährige der Einzige im Pflegeheim der Evangelischen Stiftung Volmarstein, der , der quasi von der ersten Stunde an mit dabei ist. Und für sein langes Dabeisein überreichten ihm die Leiterin Rosita Zanzing und Adeline Haseloff eine Urkunde, einen Blumenstrauß und etwas zu naschen. „Er nascht nämlich total gerne“, verrieten sie.

Der behinderte Mann stammt aus Schneidemühl (Posen-Westpreußen). „Und da möchte er noch einmal gerne hin“, erzählt eine Pflegerin. Er sei im Zuge des Zweiten Weltkrieges mit seinen Eltern in die Region geflüchtet. 1949 kam er dann mit 28 Jahren ins Pflegeheim, das seinerzeit im Ivenacker Schloss aufgebaut wurde. Dort erlebte er auch noch mit, wie die Bewohner zu acht oder zehnt in einem Zimmer wohnten. Daran erinnert sich auch noch Rosita Zanzig, die im Jahr 1972 ihre Lehre im Heim begann. Damals habe es 170 Menschen im Heim gegeben. Heute seien es dagegen 70. „Im Schloss gab es keinen Lift und nur eine minimale Sanitärausstattung.“ Die Evangelische Stiftung Volmarstein sorgte dann nach der Wende für viele Verbesserungen im Schloss. Heute gebe es im neugebauten Heim nur noch Ein- und Zweibettzimmer, so Rosita Zanzig. Die behinderten Bewohner bekämen als Besonderheit des Hauses ein Tagesangebot, bei dem sie mit Ergotherapie, Tanz oder anderen Beschäftigungen mobilisiert werden

## Aktuelle Bilder aus Schneidemühl

Neue Aufnahmen bekamen wir von Herrn Edmund Berendt aus Pila. Auf dem ersten Bild sehen wir die Straßenkreuzung Posenerstraße/Zeughausstraße. Herr Berendt schreibt:

1945 fast verbrannt, heute nach einer Renovierung schön wie damals. Früher befand sich hier das Bekleidungshaus Tachilzig und Bohl. Bei Gesprächen kam die Frage auf: Gab es hier einen Fahrstuhl? Vielleicht sogar der erste in Schneidemühl? Auf den anderen beiden Bildern sehen wir die Bauarbeiten zur neuen Küddow Brücke in der Nähe Jastrower Allee/ Baggenweg.

## Suche nach vermissten Soldaten

Es erreichen uns oft Anfragen von Heimatfreunden, oder deren Nachfahren, die auf der Suche nach vermissten Familienangehörigen sind, die in den Kämpfen um Schneidemühl gefallen sind.

So war auch Frau Sigrid Stoek aus 82110 Germering, Schillerstr. 12 (Schneidemühl, Skageragplatz 5), auf der Suche nach ihrem vermissten Bruder Wolfgang Stoek. Er war als 19 jähriger als vermisst gemeldet worden. Sie möchte alle Leser ermuntern die Suche nicht aufzugeben. Sie selbst hat mit Hilfe des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge e.V. ihren Bruder wiedergefunden. Er ist in der Nähe von Breslau gefallen und in einem Kameradengrab beerdigt worden. Über den Volksbund lässt sie ihm jedes Jahr einen Kranz an sein Gab legen und bekommt Bilder zugesandt.

Anbei können sie die Bilder sehen. Frau Stoek hat uns ein Anfrageformular zur Verfügung gestellt, das Sie für eigene Anfragen nutzen können. Nähere Informationen können Sie erhalten bei:

**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.,**

*Abteilung Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung,*

**Werner-Hilpert-Str. 2, 34112 Kassel**

**Formular für Ihre Grabnachforschung**

Bitte nur verwenden, wenn Sie in den vergangenen zehn Jahren noch keinen Suchantrag eingereicht haben!

**Absender** (Bitte aus Briefanschrift übernehmen!)

Spender/Mitgliedsnummer: (XXXXX - . . . . . - X)

Name Vorname

Straße

PLZ/Ort

Geb. am Telefon/Fax

Verwandschaftsgrad zum/zur Gesuchten

**Vorgangsnummer** (Gibt der Volksbund aus!)

❑ **Suchen Sie bitte für mich nach diesem Grab:**
(Angaben bitte in Maschinenschrift oder gut lesbar in Blockschrift schreiben!)

Name/Vorname/Titel:

Geburtstag/Ort/Land:

Letzter Dienstgrad:

Todestag/Ort/Land:

Vermißt seit/Gebiet:

Begräbnisort/Lage des Friedhofes/des Feldgrabes:

Wer hat den Verlust gemeldet? (wenn möglich, Fotokopie beifügen)

Gewünschte Auskunft:

**Bitte zurücksenden an:**

**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**
Abteilung Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel

Bild oben:

Wolfgang Stoek in der Luftkriegsschule in Breslau, 1944

Bild links:

Das Kamaradengrab mit Blumenschmuck

# Straßen, Plätze, Flurnamen.

## *Aus der Geschichte der Stadt Schneidemühl*

*von Karl Boese*

*Fortsetzung*

**Kalte Furt:** Über das Klappsteiner Fließ, einst Grenzmal.

**Karauschensee:** Rechts an der Stöwener Landstraße vor dem Bahnübergang. Hier gab es viele Karauschen.

**Karl-Krause-Brücke:** Massive Straßenbrücke über die Küddow, auf Betreiben des Oberbürgermeisters Dr. Krause erbaut. Vorher bildete eine Fußgängerbrücke hier den Übergang, die wegen ihrer wurmförmigen Länge auch Lindwurmbrücke genannt wurde.

**Karlsberg:** Früher ein Sandberg, der nach seinem Besitzer den Namen Karbatzis Berg führte.

**Karlsbergstraße**: Auf dem Karlsberg.

**Karlstraße**: Vom Anfang der Bahnhofstraße, am ehemaligen Pferdemarkt vorbei, zum Judenfriedhof.

**Kasernenstraße:** An der Schupokaserne, Verbindung zwischen Bromberger- und Selgenauer Chaussee.

**Katzenkrug:** Er lag nördlich vom Waldschlößchen und war eine Jäger- und Fuhrmannskneipe.

**Kesselsee und- bruch:** Fast zugeschüttet, bei der Schlackenfabrik an der Stöwener Chaussee. Den Namen hatte er nach seiner Form und Tiefe. Am Kesselsee lag das Kesselbruch.

**Kiebitzbruch:** Heide-, Wiesen- und Ackerlandschaft mit mehreren Bauerngehöften südwestlich der Stadt, einst Aufenthalt vieler Kiebitze.

**Kiebitzbrucher Weg:** Zum Kiebitzbruch.

**Kienbruch:** Hasenberger Bruch westlich von Schneidemühl, ehemals städtischer Besitz. Dort standen einst viele Kein- (Kiefern) Bäume.

**Kirchhof:** Siehe Friedhof.

**Kirchhofstraße:** Ältester Ausgang zum Stadtberge. An ihr lag der evangelische Kirchhof.

**Klappsteiner Weg:** Nach dem Dorfe Klappstein.

**Klarer Sand:** Zwischen Karauschensee und Klappsteiner Weg.

**Kleine Heide:** Am Rande des westlichen und südlichen Stadtgebiets mit der Försterei „Kleine Heide“. Auch die neue Siedlung an der Schiller-, Wieland-, Lessing- und Uhlandstraße ist in der Kleinen Heide entstanden und trägt noch ihren Namen.

**Kleine Kirchenstraße:** Vom Markt zur katholischen Kirche.

**Kliegelsche Garten:** Einst Gastwirtschaft an der Brückenstraße. Dort stand das Gewandhaus der Tuchmacher, die hier Beratungen abhielten und ihre Tuche am Mühlenfließ spannten.

**Klopstockstraße:** Abzweigung von der Schmiedestraße bei der Hindenburgschule. Erinnerung an den Dichter.

**Kolmarer Straße:** Auf dem Karlsberg. Gedenken an die verlorene Stadt.

**Königstraße:** Zwischen Forst- und Friedheimer Straße.

**Königsblicker Straße:** Verlängerung der Brauerstraße nach dem Ausflugsort.

**Konitzer Straße:** Von der Ackerstraße zu den Plöttker Baracken, an das jetzt zu Polen gehörende Konitz erinnernd.

**Koschützer Straße:** Am Dorfe Koschütz.

**Kösliner Straße:** Verlängerung des Goetherings nördlich der Berliner Straße zum Lebehnker Weg.

**Kossenwerder**: Acker- und Wiesengelände südlich der Berliner Chaussee mit einigen Bauernwirtschaften, benannt nach einem ehemaligen Besitzer Koß.

**Kreuzstraße:** Siehe Bergstraße.

**Kriegersiedlung:** An der Berliner Straße.

**Krojanker Straße:** Nach dem Städtchen Krojanke.

**Kroner Straße:** Ehrung der Nachbarstadt Deutsch Krone.

**Krummkatrinsweg:** Krumme Landstraße nach Gönne.

**Küddow**: Fluß, der ursprünlich Glda hieß.

**Küddowmühle**: Nach der Lage am Fluse benannt.

**Küddowpromenade**: Zwischen den beiden Brücken.

**Küddowstraße**: Am Flusse entlang.

**Kurscher Ort:** Am Klappsteiner Fließ, einst Grenzmal.

**Kurze Straße:** Zwischen Schmiede- und Schönlanker Straße.

**Lachotke**: Fließ, aus dem Hammersee kommend und bei Koschütz in die Küddow mündend. In polnischer Zeit hieß es Cerwienica. Bedeutung: Flüsschen.

**Lange Straße**: Einstmals, die alleinige Straße auf dem Stadtberg, den sie der Länge nach durchzog.

**Laski oder Lonski:** Siehe Cykosken. Bedeutung: Sumpfwiese.

**Lebehner Weg**: Zum Nachbardorf.

**Lehmkaulen:** Teiche an der Ziegelstraße, aus denen die vor Jahren dort arbeitende Ziegelei von Brandt Lehm entnahm. Derselben Ursache verdanken ihre Entstehung die Lehmkaulen zwischen der Bromberger- und Selgenauer Chaussee.

**Lehnsruh:** Gehöft an der Straße nach Königsblick. Die Familie Lehn besaß hier große Ländereien zwischen der Küddow und er Plöttker Straße.

**Lessingstraße:** In der Siedlung

„Kleine Heide“, benannt nach dem Dichter Gotthold Ephraim Lessing.

**Liebenthaler Straße:** Zwischen Grabauer- und Friedheimer Straße, Erinnerung an das seit 1919 in Polen gelegene Gut Liebenthal bei Dziembowo.

**Lindwurmbrücke:** Siehe Karl-Krause-Brücke.

**Logenstraße:** Die Johannisloge „Borussia“ liegt an ihr und gab ihr den Namen. Im alten Schneidemühl war sie ein schmaler Fußpfad.

**Lonski:** Siehe: Cykosken.

**Luntze:** Fließ bei Plöttke.

**Margaretenhof:** Grundstück nördlich von Elisenau an der Küddow.

**Martin-Luther-Schule:** 5. Gemeindeschule in der Martinstraße.

**Martinstraße:** Vor 100 Jahren noch völlig unbebaut, sie war ein Feldweg auf dem Stadtberge.

**Mehläcker**: Ehemals Ländereien des Bürgers Mehl, heute Neufier III.

**Mewishöhe**: Dieses Gebiet an der Ziegelstraße war einst ein trostloser Sandberg, von dem die Schneidemühler ihren Bau-, Stuben- und Scheuersand holten. Der vor etwa 90 Jahren hier zuziehende und im Ruhestand lebende ehemalige Bürgermeister Mewis aus Zempelburg erreichte es gemeinsam mit dem Verschönerungsverein, dass der Magistrat die Sandentnahme verbot und der natürliche Windschutz erhalten blieb. Durch persönliche Betätigung dieses Mannes wurde der kahle Hügel durch Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern, durch Anlegung von Wegen und Stufen eine Zierde der Stadt. Zum 25 jährigen Jubiläum des Friedens von Frankfurt a.M. wurde auf Mewishöhe eine Friedenseiche gepflanzt. Auch ein hölzerner Aussichtsturm krönte bald die Höhe, wodurch man den Spaziergängern einen schönen Rundblick über Schneidemühl verschaffte.

**Milchstraße**: An diese stießen die Ländereien der Propstei, welche sich zwischen der Albrechtstraße, Posener Straße und dem Färberfließ ausdehnten. Das Gutsgehöft stand etwa dort, wo sich später der Spielplatz der 2. Gemeindeschule befand. Von diesem Gutshof an der Milchstraße bezogen die Schneidemühler die Milch, wodurch der Name der Straße entstanden sein soll. Vor 100 Jahren befand sich an der Milchstraße im Garten der jetzigen Gastwirtschaft Schewe eine Schmiede. Weiteres über die Straße ist nachzulesen bei „Berliner Platz“.

Mittelstraße: Sie war die mittlere Straße in der ältesten Siedlung von „Überbrück“.

**Moltkestraße**: Verlängerung der Kirchhofstraße zur Bismarckstraße. Erinnerung an Generalfeldmarschall von Moltke.

**Mühlenfließ**: Es entsprang aus den Quellbächen Belschone und Grmiczy und trieb die alte Stadtmühle. Vor dieser erweiterte es sich teichartig bei der Brückenstraße, in der ein Gangsteg das Fleiß überquerte, an welchem die Hausfrauen ihre Wäsche spülten. Die Mündung war oberhalb der Küddowbrücke. Von der Bäckerstraße an wird jetzt das Bächlein durch die Kanalisation aufgefangen und ergießt sich unterhalb der Brücke in die Küddow.

**Mühlenstraße**: Dort, wo heute die Marktstände der Fleischer sind, stand die alte Stadtmühle, die der Straße den Namen gab.

**Neue Bahnhofstraße:** Siehe Alte Bahnhofstraße.

**Neuer Markt:** Von Königin Konstanze nach dem Stadtbrande von 1626 angelegt, wodurch der Alte Markt an Bedeutung verlor. Siehe auch „Friedrichsmarkt“.

**Neue Straße:** Siehe Friedrichstraße.

Neufier: Siehe Fier.

**Neu Kamerun:** Gastwirtschaft und Ziegelei an der Bromberger Chaussee. Die Benennung stammt aus jener Zeit, da 1884 die Kolonie Kamerun in Afrika erworben wurde.

Neustettiner Straße: Zwischen Schrotzer Weg und Dreierstraße an der Neustettiner Bahnstrecke.

**Niefken:** Wiesen- und Moorgelände, auf dem das alte Gymnasium erbaut wurde und über die Friedrich- und Milchstraße hinausreichte, also gleichbedeutend mit Baggen.

**Ort** :Siehe Hasselort.

**Parkstraße:** Vor dem Stadtpark entlang.

**Paulstraße**: In Paul Dreiers Kolonie.

**Pferdemarkt:** Hier stand die alte polnische Kaserne, die unter Friedrich dem Großen zur Husarenkaserne umgebaut wurde. Nach deren Abbruch diente das Gelände als Exerzierplatz. Seit1880 wurden hier die vielbesuchten Pferdemärkte abgehalten. Einige Ställe standen dort, wo sich das Regierungsgebäude erhebt. Hier wurden Pferde untergebracht und zugeritten für die einst in Schneidemühl bestehenden Luxuspferdemärkte und die Pferderennen an der Nordseite der Berliner Chaussee. Der letzte Reitstall (Tattersall) an der Stallgasse wurde 1934 abgerissen. Nachdem das Regierungsviertel hier entstanden war, erhielt der ehemalige Pferdemarkt den Namen Danziger Platz.

**Pietronke:** Siehe Berg.

**Pila:** Polnischer Name Schneidemühl.

**Plöttker Baracken:** Hier erhielten minderbemittelte Leute in den ehemaligen Baracken des Gefangenenlagers für billige Miete Wohnung.

**Plöttker Straße:** Nach der Siedlung Plöttke.

**Plötzensee:** Benannt nach dem Fisch.

In polnischen Akten heißt der See Ploczica.

**Polziner Straße:** Vom Schrotzer Weg zu den Albatroswerken, erinnernd an Bad Polzin.

**Posener Straße**: Sie wurde nach dem Brande von 1781 angelegt, zunächst bis zur Milchstraße reichend. An ihr standen 1824 meistens Scheunen und Speicher. Aus einem solchen entstand noch das Kaufhaus Zeeck. Nach 1834 wurde die Straße verbreitert und verlängert.

**Posthof, Alter:** Siehe Abschnitt „Unsere Post“.

**Poststraße:** Verbindung zwischen dem Wilhelmsplatz und er Breiten Straße, an der Post vorbei.

**Propstei** :Siehe Milchstraße.

**Propsteistraße:** Von der Albrechtstraße zur katholischen Kirche, die auf dem Propsteilande erbaut wurde.

**Pulverteich:** Neben dem „Bürgergarten“ an der Jastrower Allee. Aus dem jetzt zugeschütteten Sumpf kam ein Quellbach des Mühlenfließes. Die Sage berichtet, dass im Pulverteich in der Franzosenzeit ein französischer Pulvertransport mit Mann und Maus im Abgrunde versank.

**Richthofenstraße:** Im Fliegerviertel, erinnernd an den Kampfflieger Manfred von Richthofen.

**Ringstraße:** Ringartig gebogene Straße in der Bromberger Vorstadt.

**Roonstraße:** Verlängerte Große Kirchenstraße über die Zeughausstraße hinweg zur verlängerten Albrechtstraße, benannt nach dem preußischen Kriegsminister.

**Rüsterallee:** Siehe Damm.

**Salusk oder Siellusch:** Bei der Erbauung des „Dammes“ wurde mit diesem Namen ein Gartenstück bezeichnet, welches der Bürger Jakob Figas hergeben musste.

**Samoscz:** Siehe Bromberger Vorstadt. Za mocie = hinter der Brücke.

**Sandsee und Sandseebruch:** Im Südwesten des Stadtgebietes. In polnischer Zeit soll der See Swiente geheißen haben. Ein zweiter Sandsee befindet sich bei der Försterei Dreisee.

**Sandstraße:** Auf dem Karlsberg.

**Scheunenstraße:** Dort standen die Scheunen der Ackerbürger von „Überbrück“.

**Schillerstraße:** In der Siedlung „Kleine Heide“, zur Erinnerung an den Dichter.

**Schimek Gluscholka:** Name einer auf der Glumia gelegenen alten Mühle, die der Stadt gehörte und auch Skurka hieß.

**Schlochauer Straße:** Zweiter Verbindungsweg hinter der Infanteriekaserne von der Krojanker- zur Selgenauer Chaussee.

**Schlosserstraße:** Bebaut an der Stöwener Straße von der Eisenbahndirektion für die Schlosser der Hauptwerkstatt.

**Schlottern-Ellern:** Ehemaliger Erlenbestand bei den Wiesen von Kossenwerder, Grenzmal der Stadt.

Schmiedestraße: Benannt nach der alten Schmiede, die es auf dem Grunstück Schmiedestr.1 gab.

**Schmilauer Straße:** Abzweigung von der Brauerstraße, erinnern an das jetzt in Polen liegende Dorf.

**Schmollenanger:** Wiese am Küddowbruch, nach Küddowtal zu. Vielleicht deutet das Wort schmölen, schwelen; ein Platz wo sich eine Teerschwelerei befand.

**Schönlanker Straße:** Alter Postweg. Er ging über Sand- und Heideland und wurde zur Befestigung und zum Schutz gegen Versandung beiderseits „mit Kienäpfeln besät“. Die Straße ging nach dem Bau der Berliner Chaussee ein, und ihre Verlängerung ist erst 1934 wieder eine Straße

**Bitte überweisen Sie den fälligen Bezugspreis für den Heimatbrief auf folgendes Konto:**

**Heimatkreis Schneidemühl e.V.**

**Stadtsparkasse Cuxhaven**

**Bankleitzahl 24150001**
**Kontonummer 195313**

**Kennwort:**
**Heimatbrief 2009**

*aus dem Ausland:*

**BIC-/SWIFT-Code:**
**BRLADE 21 CUX**
**IBAN-Nummer:**
**DE76 2415 0001 0000 1953 13**

*Bezugspreis für Deutschland und Ausland:*

**Versand a. d. Landweg 20 €**
**Ausland mit Luftpost 26 €**

# Neuigkeiten aus Schneidemühl

**übersetzt aus der Pilaner Presse**

**EU Gelder für das Schneidemühler Krankenhaus**

Das Geld soll für neue Geräte und Rettungswagen verwendet werden. Zur Zeit hat das Krankenhaus vier Mercedes Sprinter, die aber schon 700 000 Kilometer gelaufen sind, das ist auch für deutsche Technik viel.

**Ein Wunder in Schrotz**

Es passierte vor einem Jahr, aber der Pfarrer wollte dazu keine Stellung nehmen. Jetzt nennen es alle – Ärzte und Militär- ein Wunder. Am 20.8.2008 wurde ein junger Soldat aus Schrotz in Afghanistan schwer verwundet. Er fuhr mit seinem Fahrzeug auf eine Mine, drei Soldaten waren sofort tot, der Soldat aus Schrotz wurde lebensgefährlich verwundet, er kam in ein Lazarett. Er verlor eine Niere, die halbe Lunge und die Milz. Er wurde in Rammstein operiert. In Schrotz wurde während dieser Zeit für ihn gebetet. Nach einer Messe klingelte das Telefon, es kam die Nachricht das er aus dem Koma erwacht ist. Inzwischen lag er in Warschau im Krankenhaus. Vor seiner Fahrt nach Afghanistan wurde für ihn in Schrotz eine Messe gelesen und seine Mutter gab ihm ein Bild von der Mutter Gottes mit. Er sollte es immer bei sich tragen. Nun gibt es auch der Pfarrer zu, das ihn die Mutter Gottes aus Schrotz gerettet hat. Das sagen auch die Ärzte. Jeden Tag kommen Menschen nach Schrotz um der Muttergottes zu danken.

**Neubau an der Küddow**

Eine neue Galerie mit Geschäften und Wohnungen soll am Ufer der Küddow entstehen. In der Nähe der Notbrücke (Lutherkirche) in der Plöttkerstraße soll das dreistöckige Gebäude mit 150 Geschäften, Kino, Restaurants, Fitnessstudio, Bars und Cafe entstehen. Dazu kommen noch 750 überdachte Parkplätze. Bis Ende 2011 soll das Projekt eröffnet werden. Es werden ca. 1500 Arbeitsplätze entstehen.

Angeschlossen ist ein Strandbereich und eine Anliegestelle für Boote. Nach den Plänen der Stadtverwaltung soll sich die Stadt wieder dem Fluß zuwenden.

**Wiederaufbau der abgebrannten Grundschule**

Bis Ende September 2009 soll die, Silvester 2008 abgebrannte, Grundschule wieder aufgebaut sein. Die Schule wird nicht nur schöner, sondern auch sicherer werden. Ein 19 jähriger hat in der letzten Silvester Nacht, mit einer Rakete die Schule in Brand gesteckt.

Auf einem Kamerabild ist die Tat zu sehen. Der Jugendliche hat die Tat nicht zugegeben. Andere hätten auch Raketen abgeschossen.

**Blindgänger gefunden**

Bei Bauarbeiten in der alten Pumpstation in der Breitenstraße wurde eine Fliegerbombe gefunden. Zum Glück war er nicht gefährlich und konnte zum Flugplatz gebracht werden. Niemand kann sagen, wie viel derartige Kriegsreste noch unter der Erde liegen.

**200 Jahre Glashütte in Usch**

Am 5. Juli feierte die Glashütte ihren 200. Geburtstag. Die große Feier fand im Kulturzentrum statt.

**Alte Schneidemühler Fotos**

In einem Berliner Antiquariat befindet sich ein Schneidemühler Fotoalbum aus dem Jahre 1893. Der Schneidemühler Fotograf Theodor Graschinsky, der sein Fotoatelier in der Großen Kirchenstraße 6 hatte, schenkte Kaiser Wilhelm II. ein Din A 4 Album mit Aufnahmen vom Brunnenunglück.

So große Aufnahmen aus dem 19. Jahrhundert sind eine Seltenheit. Diese Fotos waren bis jetzt unbekannt. Der Fotograf hat zehn Aufnahmen und einen Stadtplan in das Album aufgenommen. Bis 1918 war das Album in den Sammlungen der Kaiserlichen Familie, der Kaiser interessierte sich sehr für das Brunnenunglück.

In Schneidemühl gab es noch zwei weitere Fotoateliers, Oskar Merkel und Anton Sikorsky, aber nur Theodor Graschinsky machte diese Fotos. Die Aufnahmen zeigen den Wasserausbruch, die angerichteten Schäden und den Kampf mit dem Wasser. Das Album soll 1500 Euro kosten. Wenn die Einwohner helfen, könnte das Schneidemühler Heimatmuseum das Album kaufen.

**Das Tagebuch der Jo Mihaly ins polnische übersetzt**

Die als Piete Kuhr geborene Jo Mihaly wurde 1902 in Schneidemühl geboren und hat während des ersten Weltkrieges ihr Tagebuch geschrieben. Dieses Buch wurde auch schon ins englische übersetzt. Die Tochter der Piete Kuhr, Anja Ott, hat dieses Buch nun in polnisch übersetzen lassen. Das Tagebuch gehört zu den interessantesten aus dem ersten Weltkrieg.

Der polnische Schriftsteller Verband ist an der polnischen Ausgabe interessiert und noch in diesem Jahr soll sie auf den Markt kommen. Das Schneidemühler Regionalmuseum hat eine Skulptur „ Jo Mihaly“ von Werner Müller als Geschenk bekom-

men. Piete Kuhr wuchs bei ihrer Großmutter Berta Golz auf. Deren Ehemann war Bauunternehmer, unter anderem hat er den Bahnhofstunnel gebaut. Gewohnt hat die Familie in der Zeughausstraße 15. Das Haus steht heute noch.

**Ausbau des Schneidemühler Rathauses**

Das Schneidemühler Rathaus am Danziger Platz soll um 300 qm ausgebaut werden. Der Ausbau erfolgt Richtung Karlgasse. Der Sitzungssaal soll ausgebaut werden, damit interessierte Einwohner an den Sitzungen teilnehmen können. Hinzu kommen zusätzliche Büroräume.

**Ein Geist im Landestheater**

Die Journalistin Dorota Koszewska hat während eines Konzertes des Tanzensembles „Imedi“ aus Georgien im Schneidemühler Landestheater, ca. 300 Fotos gemacht. Auf einem Foto ist etwas außergewöhnliches zu sehen, der Schatten eines kleines Mädchens. Sie hat im heutigen Kulturzentrum mit vielen Angestellten gesprochen, aber niemand konnte etwas dazu sagen.

Das Landestheater wurde nach dem Krieg 1960 wiedereröffnet, aber das deutsche Landestheater wurde schon 1929 eröffnet. Sie begab sich zur deutschen-sozial-kulturellen Gesellschaft und den „alten“ Schneidemühlern die noch in Pila leben. Sehr behilflich war die Dolmetsche-rin Marzena Jaruzal.

Viele hiergebliebene Schneidemühler besuchten als Kinder die Sonntagsvorstellungen im Landestheater. Viele erinnern sich an die Aufführungen des Märchens „Rotkäppchen“ in dem ein kleines Mädchen die Hauptrolle spielte. Dieses Mädchen soll an Typhus gestorben sein. Frau Jaruzal hat ein Buch über das Landestheater gefunden. In diesem Buch stehen Namen der Schauspieler und auch zwei Kinderdarsteller. Annelie Preuß und Inge Reinke. Leider steht nicht dabei , ob eine von ihnen verstorben ist. Vielleicht wollte der kleine Geist an seine Geschichte erinnern. Die Geschichte ist vielleicht nicht mehr zu klären, oder?

**Deutsch-Polnische Geschichte – auf einer Bank geschrieben**

In Warschau wird alles getan, um die deutsch polnischen Verhältnisse im schlechten Licht darzustellen, aber weit weg von der Politik wird alles getan um freundschaftlich zu leben. Schneidemühl bekam vor kurzem Besuch von einer Reisegruppe von ehemaligen Schneidemühlern und ihren Kindern und Enkeln.

Die deutsch-polnische Geschichte wird nicht beendet. Die Gesellschaft der Freunde der Stadt Pila hat 40 Perso-nen eingeladen. Der Vorsitzende des Heimatkreises Schneidemühl, Johannes Schreiber, der die Stadtgeschichte neu geschrieben hat, trug sich in das Gedenkbuch der Stadt Pila ein. Für ihn war es eine Ehre sich eintragen zu dürfen. Die deutsche Delega-tion hat für den Stadtpark eine „Freundschaftsbank“ gestiftet. Gleich daneben wurde ein deutsch-polnischer Baum eingepflanzt. An der Bank ist natürlich eine Erinnerungs-plakette angebracht. Der städtische Vize Präsident, Jerzy Woloszynski, hat den letzten Nagel eingeschlagen.

**Schätze aus einem Dorfkeller, heute in der Schneidemühler Starostei**

In einem Keller wurden alte wertvolle Möbel gefunden. Unter anderem ein großer Danziger Schrank, er ist 3m groß. Diese Schränke wurden vom 16.- 18. Jahrhundert in Danzig, Elbing und Thorn gebaut. Sie kamen in die Häuser reicher Einwohner der Städte.

Im Sprechzimmer des Staro-sten steht auch eine alte Schreib-kommode und zwei alte Stühle. Die Möbel wurden in alten Herrenhäusern gefunden, in denen zur Zeit Pflegeheime untergebracht sind (Hubertushof, bei Erpel, bei Lobzens).

**Er hat seinen Tod vorausgesehen**

In Schneidemühl war eine Gruppe (38 Personen) alter Schneidemühler aus Cuxhaven eingeladen von der Stadt und der Gesellschaft der Freunde der Stadt Pila. Bei einem feierlichen Empfang im Stadtamt wurde Herr Johannes Schreiber für seine engagierte Arbeit ausgezeichnet, er trug sich ins Gedenkbuch der Stadt Pila ein.

Auf der Feier wurde auch Egon Lange mehrmals erwähnt. Mit 86 Jahren ist er mit seiner Tochter und Schwiegersohn, nach 26 Jahren, wieder nach Schneidemühl gekommen. Er wollte ihnen seine Heimat zeigen.

Im Stadtpark wurde eine Freundschaftsbank aufgestellt und ein Baum gepflanzt, ein Zeichen für die Zusammenarbeit der Städte und Gruppen. Egon Lange war dabei. Danach gab es im Restaurant ein Essen mit Sekt Empfang. Für Egon Lange war es die letzte Reise.

Es waren zu viele Emotionen. Im Restaurant bekam er einen Herzanfall und verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus. Er musste das geahnt haben, denn er hinterließ einen Brief mit Anweisungen für sein Begräbnis. Er wollte im grünen Anzug (er hatte ihn dabei) begraben werden, mit einem Schneidemühler Abzeichen und der Schneidemühler Flagge über seinem Sarg. All das zeigt, wie eng er mit der Heimat verbunden war. Er starb mit einem Lächeln im Gesicht, glücklich in der Heimat.

**Mit dem Paddelboot im Rohratal und auf der Küddow**

Eine Anregung für den nächsten Sommerurlaub. Die Wasserwege sind gut beschriftet, an den Flüssen gibt es Campingplätze und Gastronomie. Um auf den Flüssen zu fahren braucht man keine spezielle Erlaubnis. Auf der Küddow gibt es Wasserwege für Anfänger und für erfahrene Kajakfahrer. Auf der Rohra gibt es vier Seen. Man sollte im Ort Schöntal anfangen und bis Kramske fahren (20 km)

Höchst interessant ist das Rohratal mit einer alten Bahnhofsbrücke und einem Gedenkstein an den Pabst Johannes Paul II., der hier 1978 Urlaub machte. Unvergesslich sind die Ansichten. Der Fluß ist nicht sehr breit und die Anfänger können hier die Kajaktechnik üben. Viele umgestürzte Bäume zwingen zum Aussteigen und das Boot zu tragen. Der Fluß Pilau ist der längste Nebenfluß der Küddow. Vom Ort Freudenfier bis zur Mündung in die Küddow braucht man 8 Stunden. Die Strömung auf der Pilau ist stark.

**Kirchensanierung in Krojanke**

Die alte hl. Anna Kirche in Krojanke bei Flatow wird saniert. Sie bekommt ihren alten Glanz zurück. Die Kirchengemeinde besteht seit 1420. 1774 brannte die Holzkirche ab. Danach wurde ein Teil einer alten Burg zur Kirche umgebaut. Auch das alte Taufbecken aus Holz, aus dem Jahre 1679, wird restauriert. Hinter dem linken Seitenaltar wurde eine Tür entdeckt, wohl ein Eingang zu anderen Räumen, die nach dem Kirchenbau zugemauert wurde.

Die Kirche hat natürlich auch ihre Legende. In der Nacht erscheint ein junges Mädchen, das einen alten Mann heiraten sollte. Sie stürzte vom Kirchturm, weil ihr Liebster getötet wurde.

# Aus unserem Terminkalender

*Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr !*

**Berlin**

Die Heimatgruppe Schneidemühl-DeutschKrone-Jastrow trifft sich am Mittwoch, dem 9. Dezember 2009, um 14 Uhr zu einem adventlichen Beisammensein im „Berlin Excelsior Hotel“, Hardenbergstr. 14, 10623 Berlin. Anreisemöglichkeit mit S-Bahn, U-Bahn und Bus bis Bahnhof Zoologischer Garten. Dann etwa 10 Minuten Fußweg bis zum Hotel Excelsior. Es freuen sich auf Ihr Kommen.

**Edeltraut Nagel, Memelstr. 19, 23554 Lübeck, Telefon (0451) 401649 und Renate Haß, Belßstr. 34, 12277 Berlin, Telefon (030) 7213476**

**Bielefeld**

Die Heimatkreisgruppe trifft sich jeweils Montags an folgenden Terminen: 12. Oktober um 14 Uhr und am 21. Dezember um 13 Uhr im Versammlungsraum der Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften im Bund der Vertriebenen, Bielefeld- Zentrum, Wilhelmstr. 13 ( Rückseite Volksbank ) mit Fahrstuhl ganz nach oben, Parkgelegenheiten in unmittelbarer Nähe: Parkhaus Kesselbrink,

**Gerhard Krüger, Großdornberger Str. 21, 33619 Bielefeld, Telefon ( 0521 ) 103899**

**Düsseldorf**

Das Herbsttreffen, der traditionellen Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatgruppe Düsseldorf, findet am 10. Oktober 2009 im Konferenzsaal (EG) des Gerhart-Hauptmann-Hauses in Düsseldorf, Bismarckstr. 90, (ca. 5 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt) statt. Einlass ist ab 13 Uhr! Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

**Margarete Stöck, Münsterstr. 142, 44145 Dortmund, Telefon (0231) 819375**

**Frankfurt/Main**

Die Heimatkreisgruppe Rhein-Main, in Frankfurt am Main lädt sehr herzlich ein zur Weihnachtsfeier am Donnerstag, dem 17. Dezember 2009 um 15 Uhr in den Räumen des Hauses der Heimat, Porthstr. 10, Frankfurt/Main – Eckenheim. Das Haus der Heimat ist zu erreichen mit der U-Bahnlinie 5 und der Buslinie 34, jeweils Haltestelle Eckenheimer Landstraße/Ecke Marbachweg, dann fünf Minuten Fußweg. Ein reichhaltiges und interessantes Programm erwartet Sie, neben viel Zeit für Gespräche. Alle Schneidemühler-Deutsch Kroner-Grenzmärker sind herzlich willkommen. Bringen Sie Freunde und Bekannte mit! Ende der Feier etwa gegen 18 Uhr. Anmeldung ist erwünscht. Über Ihren Besuch würde sich freuen,

**Erwin Tonn, Waldschmidtstr. 6, 60316 Frankfurt/Main. Telefon/Fax (069) 40585186**

**Frankfurt/Oder**

Die Heimatgruppe Schneidemühl und Umgebung trifft sich am Donnerstag, den 17.12.2009 um 15 Uhr in der Gaststätte „Cafe Am Kleistpark“, Kleiststr. 7 in Frankfurt/Oder. Diese Gaststätte ist mit der Straßenbahn-linie 2 und 5 erreichbar. Heimatfreunde und Gäste sind herzlich willkommen. Auf ein Wiedersehen freuen sich

**Siegfried und Erika Oehlschläger, Telefon ( 0335 ) 545729**

### Hamburg

Grenzmarkgruppe : Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im Maritim Hotel „Reichshof“, Kirchenallee 34-36, 20099 Hamburg (drei Minuten Fußweg von S- und U- Bahnstation Hauptbahnhof). Landsleute und Heimatfreunde sind herzlich willkommen.

**Wilfried Dallmann, Perckentinweg 10, 22455 Hamburg, Telefon ( 040 ) 5515060**

### Hannover

Achtung Terminänderung!!

Alle Schneidemühler und Deutsch Kroner treffen sich am Dienstag, den 20. Oktober und den 10. November 2009, im Parkrestaurant der Stadthalle Hannover ( HCC) um 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.-

**Edith Affeldt, Peinerstr. 69, 30519 Hannover, Telefon ( 0511 ) 841664**

### Lübeck

Die Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis-Deutsch Krone trifft sich Dienstags an folgenden Tagen: 22. September, 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember, jeweils um 15 Uhr im Hotel „ Hanseatischer Hof“ in der Wisbystr. 7 – 9,

**Horst Vahldick Richard-Wagner Str. 6, 23556 Lübeck, Telefon (0451) 476009**

### München

Die Grenzmarkgruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 17 Uhr, ausgenommen der Monat August, im „Haus des Deutschen Ostens“. Am Lilienberg 5, 81699 München, Nähe S -Bf. Rosenheimer Platz.

**Erwin Kantke, Arnulfstr. 103, 80634 München, Telefon (089) 166132**

## Neue Anschrift

Unsere Ehrenvorsitzende, Magdalene Spengler, ist umgezogen und nun unter folgender Anschrift zu erreichen:

**Magdalene Spengler**
**Luisenheim Düsseldorf**
**Schlossallee 2 Zimmer 312**
**40229 Düsseldorf**
**Telefon 0211-279106**

## Neues aus der Bücherecke:

Bald ist Weihnachten!!

„Die Abenteuer des Waldläufers“

35 Abenteuergeschichten rund um die alte Heimat. Bebildert, selbst erlebt, gesammelt und überlebt. 325 Seiten, Preis: 19,90 € plus Versandkosten. Zu bestellen bei:

**Georg Priske, Burgwedelerstr. 92, 30916 Isernhagen, Tel. 0511 – 775872**

Im Lindenbaum Verlag erschienen, ist die CD Heimatklänge aus Pommern, Lieder, Gedichte, Anek-doten mit Paul Dahlke und Dr. Kurt Schulz. Erinnerungen kommen auf an die Kindheit und Jugend.

Die CD ist im Handel erhältlich für 12,80 Euro

## Ich werde 96!

Ich freue mich nicht nur über Glückwünsche zu meinem Geburtstag von der Familie, sondern auch von Euch, wenn Ihr mich erkennt.

**Victor Jasinski**
***19.10.1913 Schneidemühl (Wasserstr. 4)**
**PL-64-800 Chodziez (ehem. Kolmar)**
**ul. Paderewskiego 26 A**

## Diamantene Hochzeit

Diese Zeilen sind Eveline und Karl-Heinz Lippmann gewidmet, meiner Schwester und meinem Schwager, die ich verehre und liebe.

*Hochzeit 1949*

Ach, das bekümmerte meine Seele, meine Schwester Eva wollte heiraten. Hochzeit zu machen war ja wohl ganz schön, wer feiert nicht gern und die ganze Organisation ließ mein Herz vor Aufregung flattern, denn ich bekam eine Aufgabe als Blumenmädchen. Kummer bereitete mir, dass mein zukünftiger Schwager aus Hamburg kam, das läge irgendwo in Sibirien, sagte mein Freund Toni. Meinen Schwager fand ich ja ganz prima, denn er konnte mit den Ohren wackeln, wer konnte das schon, aber musste er mit meiner Schwester gleich nach Sibirien gehen?

Der Hochzeitstag kam und meine Schwester erschien in langem, weißem Spitzengewand. Der Stoff war gegen einen Sack Hamsterkartoffeln eingetauscht worden und meine Tante Irmi zauberte dann diesen Traum von Kleid. Der Schleier war geborgt und in den Haaren befestigt, die wie Würste um den Kopf gelegt waren. Ich himmelte meine Schwester an und versuchte, mich immer in ihrer Nähe aufzuhalten, um von ihrem Glanz etwas abzubekommen.

Mein Schwager erschien in schwarzem Anzug, mit weißen Handschuhen und Zylinder. Toni grinste und

hat mir erklärt, dass es aus dem Hut qualmen würde. Aber so sehr ich auch gespannt war, ich hab es nicht gesehen. Ich will nicht behaupten, dass Toni gelogen hat, vielleicht qualmen diese Hüte ja nur in Sibirien.

*Die Heimatstuben sind wieder geöffnet*

*Herzlich willkommen!*

Die Schneidemühler Heimatstuben in unserer Patenstadt Cuxhaven sind geöffnet vom

**01.04. bis 31.12.**

Jeden Mittwoch von 11 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung,

Sie finden uns im Gebäude der Volkshochschule in der Abendrothstr. 16

Telefon und Fax 04721 / 24957

Unsere Heimatstuben Betreuer Herr Alschner und Herr Schulz freuen sich auf Ihren Besuch.

Wegen meines Blumenstreuens war ich natürlich mächtig stolz und aufgeregt. Von meiner Mutter bekam ich die Order, alles so zu machen wie meine Schwester, dann könne nichts schiefgehen. Also streute ich gehorsam meine Blumen bis zur Kirchentür und ging mit dem Brautpaar zum Altar. Als sie sich auf das Segensbänkchen niederknieten, drängelte ich mich auch drauf, aber in großer Gemeinheit zog mich meine Tante zur Familie auf die Kirchen-bank. Dabei hätte ich gut beim Brautpaar bleiben können, die hätten nur zu rücken brauchen, Platz genug war.

Ich war deshalb traurig, meine Mutter versuchte, mich mit mir unverständlichen Worten zu trösten. Sie hatte sich aus Anlass dieses Festes extra eine neue Zahnprothese machen lassen. Aber sie konnte damit weder richtig reden und schon gar nicht essen, nur lächeln. Und um sich von dieser Marter zu befreien, nahm sie kurzerhand unter den Augen Gottes in der Kirche ihre neue Prothese heraus und versteckte sie in meinem Blumenkörbchen. Sie lächelte jetzt erleichtert mit geschlossenem Mund, und ich hatte beim Herausgehen Mühe, beim Blumenstreuen den Brautleuten nicht die Zähne meiner Mutter vor die Füße zu werfen. Aber mit Gotte Segen ging alles gut.

Es wurde eine für mich umwerfende Feier, denn ich tanzte, bis ich vor Müdigkeit neben dem Klavierspieler einschlief.

Am nächsten Tag suchte die ganze Familie die Zähne meiner Mutter, denn irgendwer hatte die welken Blumen aus dem Streukörbchen entsorgt und damit auch die neue Zahnprothese. Aber so schlimm war der Verlust nicht, meine Mutter konnte jetzt wieder richtig sprechen und essen, und wir liebten sie auch mit seitlicher Zahnlücke.

Und meine Schwester zog nach

Hochzeit am 4. November 1949. Eveline Brose und Karl-Heinz Lippmann

Hamburg und damals ahnte niemand, dass das von Parchim bis Hamburg einmal wirklich weiter als Sibirien sein würde.

**Monika Völkner**
**Leopoldstr. 24**
**04277 Leipzig**

*Auch der Heimatkreis Schneidemühl schließt sich den Glückwünschen an. Wir wünschen dem Jubelpaar noch viele glückliche, gesunde gemeinsame Jahre.*

# Wer kann helfen?

Eine Anfrage erreichte uns über das Internet von Herrn Harald Schäfer, Amelungstrasse 22 in 36129 Gersfeld. Er schreibt:

die Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V.( vormals :Historisch-landeskundliche Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen ) - siehe auch : www.deutsche-polen.de wird die begonnene Reihe der Biographien mit der Herausgabe eines Bandes über Schriftsteller fortführen.

Zur Zeit fehlen mir noch Angaben über Schriftsteller, die in Schneide-

mühl geboren sind :

-Nowack, Franz * 17.Sept. 1912
-Nelten, Ludwig Otto* 15. Sept.1868
-Niedrig, Kurt-Heinz* 03. April 1918

Könnten mir die Leser und Leserinnen des "Schneidemühler Heimatbriefes" behilflich sein, biografische Daten zu den v.g. Personen zu bekommen?
Herzlichen Dank und herzliche Grüsse
**Harald Schäfer**

# Nicht nur in Tirol schenkt man sich Rosen, sondern in der alten Heimat Schneidemühl/Piła

Hallo, liebe Heimatfreunde, ein paar Gedanken Splitter – Höhepunkte oder Highlights von unserer Junggebliebenen Reisegesellschaft
Ab ging es von ZOB-Duisburg-Essen-Dortmund-Bielefeld- von Gifhorn-ZOB Hannover von Celle-ZOB-Hannover, Stendal-Berlin- und eine Anreise per PKW von Hamburg nach Schneidemühl-Pila

Der Linienbus –Polmar fuhr uns sicher, zwar für viele aus unserer Gruppe „Stunden" aber alle glücklich in Schneidemühl- Pila gelandet.

Zunächst möchte ich mich kurz vorstellen:
Helga Allers geb. Musolf aus Celle. Jahrgang 1945. Meine Großeltern sowie mein Vater –Herbert Musolf mit Ehefrau Charlotte Musolf geb. Fraude, wohnten drei Jahre in Schneidemühl, Bismarckstr. Nr. 42a, heute Ulica Buczka 33. Im schönen Stadtpark entstand „Klein Helga". Also bin ich doch: Liebe Heimatfreunde ein 1/8 Schneide-mühlerin.
Dann kam die Flucht: In der Nacht zum 25. Januar 1945. Die Flucht war mit Hindernissen verbunden und somit landeten meine Eltern in Kirchmöser a.d. Havel bei Brandenburg (mein Geburtsort). Dort ist auch mein Vater am 10. Juli 1945 vor meiner Geburt (im August 1945) an Diabetes verstorben, auch dort beerdigt (Ende Juli 2008, besuchte ich mit meiner Mutter „Lotti" meinen Geburtsort – Kirchmöser, schon sehr emotional).
Für meine „Lotti" ein schweres Los (1945). Wie auch für viele Heimat vertriebene. Ich konnte so vieles v. Erzählungen meiner Mutter in Schneidemühl erkennen, unter anderem den schönen schönen Stadtpark (1/8 Schneidemühlerin) der früher schon strahlte. Ich besuchte mit „Lotti" die Bismarckstr. 42a (Ulica Buczka 33) wo mein Vater u. Großeltern wohnten. Ein Gefühl ohne gleichen. Ebenfalls besuchten wir die Richthofenstr. Nr. 5, wo meine Mutter mit ihren Eltern u. Geschwistern lebten. Wir konnten auch durch die Gastfreundschaft der jetzigen Familie die frühere Wohnung besichtigen.
Ich glaube, meine „Lotti" lebt mit ihren 85 Jahren immer noch in tausend Gedanken in „Schneidemühl".
Diese Reise, liebe Heimatfreunde, die Johannes Schreiber arrangiert hat, bleibt für mich als Tochter von Charlotte Ehlert verw. Musolf ein wunderbares Erlebnis! Nun möchte ich aber auch in Gedanken an Egon Lange aus unserer Reisegruppe, der uns am Anfang gemeinsamer Unternehmungen für immer verlassen hat, in Schneidemühl geboren und in Schneidemühl verstorben. Hierzu an Sigrid v. Flotow und Lorenzo Peruzzi (Tochter und Schwiegersohn v. Egon Lange). Ihr habt die Realität gut gemeistert. Ein „Danke" zu diesem Ereignis an Marzena unserer Dolmetscherin. Im Sinne v. Heimatfreund Egon Lange (u. Tochter) ging unser Programm harmonisch weiter.
Unsere Reisegruppe die junggeblie-

Meine Mutter Charlotte Musolf beim Pflanzen des Freundschaftsbaumes

Fahrt mit der Schmalspurbahn

benen, jung und ganz jung, erlebten noch viele kleine Highlights. Der Wettergott war uns an allen Tagen gut gesonnen. Aus meiner Sicht: Waren wir alle eine Großfamilie. Dazu gehörten auch unsere liebgewonnenen Gastgeber: Magister Maria Bochan, Marzena unsere Dolmetscherin, Stanislaw mit Ehefrau Elisabeth, unser Fotograf. „Schlagwort unter uns: Stimmt“ wenn er irgendetwas nicht verstanden hat, oder auch umgekehrt. Jacek mit Familie, der Schwiegersohn von Edwin Kemnitz, sowie Maria: Danke für den kleinen Engel, Marilla u. Sophia. Ich hoffe das ich niemanden v. unseren polnischen Gastgebern vergessen habe.

Von Montag 27. Juli bis Montag 3. August 2009 war jeder Tag etwas besonderes. Ein besonderes Erlebnis: Unser Ausflug am Samstag 1. August – Weißenhöhe (Niezychowo) mit der Schmalspurbahn: War sowas von lustig, romantisch. Das besondere Highlight zwischen Marzena und mir (hatte inzwischen einen großen Hut, an der Ostsee ergatter. Somit hieß ich Schmetterling. Marzena und ich unterhielten uns von Waggon zu Waggon unbemerkt wurden wir abgekoppelt.

Mein Waggon mit Lok fuhr weiter… mitten im Satz, die kleine Lok schaffte uns alle nicht, an einer kleinen Anhöhe. Wir fuhren einfach weiter und die anderen in den Waggons blieben zurück. Das muß man erlebt haben. Die nächsten Waggons wurden später nachgeholt. „Das Lachen ging bald in die Hose“. Wetten: Das haftet Marzena und mir noch lange an. Bei einer Ansprache im Schützen-haus im Stadtpark übersetzte Marzena gerade und da siehe da, das Erlebnis holte Marzena ein!! Großes Gelächter, ebenfalls, ich konnte aber klären „Warum“ bei unserer Dolmetscherin kurzfristig… nichts mehr ging. Dieses war Marzena und mein Highlight. Nicht zu vergessen der offizielle Vertreter unserer Patenstadt, Herr Bürgermeister Albrecht Harten aus Cuxhaven, war sehr lebendig – fröhlich, für alles offen. Den Marzena und ich dann liebevoll unseren „Häuptling“ nennen durften. Hiermit viele liebe Grüße aus Celle.

Auch nicht zu vergessen: Die Pflanzung , eines Freundschaftsbaumes im Stadtpark, sowie die Parkbank Einweihung mit dem Vize Präsidenten Woloczynski von Pila, herzliche Grüße aus Celle.

Noch ein besonders schöner Tag:

Die Fete in Albertsruh, der Grillabend mit dem Open Air Konzert auf der Küddow Insel, mit den „drei Jungs“ aus Oppeln! Die uns jung u. junggebliebenen reichlich in Stimmung brachten. Kaum einer konnte

Unsere Reisegruppe

dabei sitzen bleiben.
Das nächste Highlight kam: Als Maike (Enkelin von J. Schreiber) plötzlich „Liedsängerin“ sein mußte. „Top Maike“ !!!
Liebe Heimatfreunde: Meine Schreibkraft geht zur Neige. Unser Abschiedstag endete bei Familie Kemnitz im Büro mit einem phantastischen, hausgemachten Bigos (Sauerkraut Essen). „Bigos, habe ich mir gemerkt“.
Still im Hintergrund hatte ich eine Idee! Und unsere große Familie stand hinter mir: Zu der Überschrift bin ich gekommen:

*Nicht nur in Tirol schenkt man sich Rosen – sondern „in der alten Heimat Schneidemühl – Pila auch“.*

Alle die hinter den Kulissen wirbelten, sei es bei Frau Kemnitz, Jacek mit Ehefrau Wioletta, ständig war Jacek als zweiter Dolmetscher und Taxi Fahrer für alle tätig.
Frau Schreiber (die ihren Mann wohl oft entbehren muß). Marzena, Frau Maria Bochan unsere Polnische Präsidentin, Eleonore Bukow, Fotograf Stanislaw, selbst vom Hotel Gromada in Pila, gab es viele Hilfestellungen.

Nochmals an alle „Danke“ das es Euch gibt…
Jeder hatte eine Rose oder Sträußchen verdient.
Liebe Eleonore: Ich hoffe es ist in Deinem Sinne, den Stift mit meinen Gedanken und Worten laufen zu lassen.

Liebe Heimatfreunde: Bleibt gesund, damit wir uns Wiedersehen „ganz bestimmt“.
Es grüßt Euch
Euer „Schmetterling“.
**Helga Allers aus Celle**

# Wir gratulieren

*Verantwortlich:*
*Heimatkreiskartei Schneidemühl*
*Dörte Haedecke, Quittenweg 7 39118 Magdeburg*
*Telefon (0391) 6 210 374*
*E-Mail:d.haedecke@t-online.de*

**Geburtstage vom**
**1. bis 31. Oktober 2009**

**97 Jahre:** Am 7.10. Reinhold Bajorat (Hasselort 3), 13509 Berlin, Seniorenheim
**95 Jahre:** Am 5.10. Charlotte Reetz, geb. Sümnick (Neustettiner Str. 79), 32257 Bünde, Hengistweg 44 - Am 9.10. Gerda Ehm, geb. Meyer (Martinstr. 45), 67433 Neustadt,Villenstr. 51 a, Seniorenheim Haardter Höhe
**91 Jahre:** Am 27.10. Maria Stiehm, geb. Bönigk (Ringstr. 31), 53819 Neunkirchen-Seelscheid, Höhenweg 17
**90 Jahre:** Am 18.10. Cläre Woge, geb. Bottke (Schrotzer Str. 31), 49076 Osnabrück, Bergstr. 31/33, Heywinkelhaus, Zi. 216
**89 Jahre:** Am 17.10. Luise Mayer, geb. Altenburg (Teichstr. 5), 59423 Unna, Nordring 37 - Am 18.10. Hans-Georg Kutz (Königstr. 50), 42857 Remscheid, Tersteegenstr. 82
**88 Jahre:** Am 14.10. Erwin Tonn (Ringstr. 32), 60316 Frankfurt Waldschmidtstr. 6, App. 6024 - Am 14.10. Franz Wozinski (Zeughausstr. 13/ Gneisenaustr. 10), 18437 Stralsund, Damaschkeweg 6 - Am 22.10. Edgar Burmester (Plöttker Str. 31), 70437 Stuttgart, Max-Brod-Weg 14 - Am Am 28.10. Gertrud Fibiger, geb. Bade (Heimstättenweg 23), 22041 Hamburg, Schädlerstr. 15
**87 Jahre:** Am 5.10. Hedwig-Franziska Becker-Bartmann, geb. Bartmann (Alte Bahnhofstr. 6), 41517 Grevenbroich, Christian-Kropp-Str. 36, Haus Joisten
**86 Jahre:** Am 2.10. Gertrud Hüge, geb. Floess (Breite Str. 21), 21714 Hamburg, Am Ring 33 c - Am 6.10. Heinz Loriadis (Bromberger Str. 35), 50674 Köln, Meister-Gerhard-Str. 5 - Am 20.10. Hildegard Steffen, geb. Wiese (Ackerstr. 67), 30926 Seelze, Bonhoefferstr. 1
**85 Jahre:** Am 2.10. Dietrich Scheider (Königstr. 64), 63263 Neu-Isenburg, Schönbornstr. 30 - Am 5.10 Rudi Gollnast (Große Kirchenstr. 24), 22589 Hamburg, Ramckeweg 4 - Am 6.10. Käthe Magnussen, geb. Nünnecke (Krojanker Str. 32), 22395 Hamburg, Saseler Damm 79 - Am 17.10 Ursula Kunze (Albrechtstr. 121), 99089 Erfurt, Györer Str. 5/66 - Am 30.10. Ursula Marker (Immelmannstr. 12), 68809 Niederlussheim, Lusshardstr. 18
**84 Jahre:** Am 3.10. Christa Schigat, geb. Grams (Breite Str. 13), 44795 Bochum, Weitmarer Str. 88
**83 Jahre:** Am 2.10. Anneliese Banner, geb. Bethke (Schützenstr. 70), 133 Wyckham Road, Castle Bromwich Birmingham B 36 OHU, England - Am 5.10. Irmgard Moegelin, geb. Januschewski (Seydlitzstr. 4), 38440 Wolfsburg, Porschestr. 35 - Am 12.10. Horst Fuhrmann (Lange Str. 7/Schrotzer Str.), 17491 Greifswald, Ernst-Thälmann-Ring 26 - Am 15.10. Egon Zühlke (Zeughausstr. 6), 31224 Peine, Maschweg 11 - Am 20.10. Erich Freck (Westendstr. 43), 45768 Marl, Fr.-Wilhelm-Weber-Str. 42 - Am 26.10. Ulrich Düsing (Wilhelmsplatz 9 a/ Breite Str. 38), 04329 Leipzig, Am Vorwerk 15, Pflegeheim Zi. 403 - Am 30.10. Hildegard Zeglinski, geb. Beyer (Lebehnke, Berliner Str. 43), 49082 Osnabrück, Drost-Hülshoff-Weg 26
**82 Jahre:** Am 2.10. Ernst Jungerberg

(Eschenweg 15), 94469 Deggendorf, Eggerstr. 47 - Am 9.10. Egon-Heinrich Grünzel (Heimstättenweg 24),32120 Hiddenhausen, Am Reesberg 24 - Am 30.10. Helga Gahsche (Bismarckstr. 50), 79114 Freiburg, Hügelheimer Weg 15

**81 Jahre:** Am 5.10. Loni Loriadis, geb. Krüger (Königsblicker Str. 115), 50674 Köln, Meister-Gerhard-Str. 5 - Am 21.10. Siegfried Forner (Reichsschülerheim), 27472 Cux-haven, Eduard-Karstens-Weg 40 - Am 22.10. Alfred Hundt (Berliner Str. 107), 50937 Köln, Zülpicher Str. 220 - Am 24.10. Helmuth Schirmacher (Plietnitz), 22587 Hamburg, Conzestr. 9

**80 Jahre:** Am 1.10. Anneliese Wichmann, geb. Knopf (Bromberger Str. 25), 47179 Duisburg, Krämergasse 1 - Am 23.10. Ursula Sümnick (Boelckestr. 2), 14774 Brandenburg, Platz der Einheit 3 - Am 25.10. Ilse Cholosta, geb. Schalow Westendstr. 13, Kösliner Str. 50), 76185 Karlsruhe, Nuitstr. 35

**79 Jahre:** Am 12.10. Brigitte Humbert, geb. Roß (Bismarckstr. 9), 33014 Bad Driburg, Im Lerchenfeld 25 - Am 28.10. Klaus-Ulrich Böhle (Seminarstr./Uhlandstr. 37), 12169 Berlin, Altmarkstr. 27, DOMICIL Seniorenpflegeheim Bergstr - Am 31.10. Brigitta Sack (Krojanker Str. 80), 32547 Bad Oeynhausen, Nieder-becksener Str. 7

**78 Jahre:** Am 7.10. Ingetraud Priske (Alte Bahnhofstr. 39),30916 Isernhagen, Burgwedeler Str. 92 - Am 13.10. Hubert Graf (Meisenweg 10), 65582 Diez, Dielstr. 14 - Am 13.10. Helga Matzner-Lindenborn, geb. Matzner (Bromberger Str. 83), 34454 Bad Arolsen, Mannelstr. 5 - Am 27.10. Hannelore Harms, geb. Brinkmann (Seydlitzstr. 21), 48351 Everswinkel, Vom-Stein-Str. 6

**77 Jahre:** Am 1.10. Jürgen Affeldt (Martinstr. 9), 30519 Hannover, Peiner Str. 69 - Am 3.10. Lieselotte Eichler, geb. Hellwig (Kolmarer Str. 44), 02826 Görlitz, Dresdener Str. 12 - Am 9.10. Heinz Schleusner (Schützenstr. 71), 22049 Hamburg, Alter Teichweg 67 - Am 14.10. Alexander Zachert (Koschützer Str. 1), 75180 Pforzheim, Carl-Schurz-Str. 67

**76 Jahre:** Am 20.10. Ingrid Oberwittler (Eschenweg 16), 33619 Bielefeld, Am Sportplatz 9 - Am 30.10. Hans Gluth (Schützenstr. 73), 33649 Bielefeld, Warendorfer Str. 24

**75 Jahre:** Am 9.10. Eleonore Memmert, geb. Dallüge (Jägerstr. 14), 19057 Schwerin, Edgar-Bennert-Str. 57 - Am 21.10. Udo-Manfred Tetzlaff (Grabauer Str. 9), 30639 Hannover, Luckenwalder Str. 20

**74 Jahre:** Am 8.10. Ingrid Roggendorf, geb. Schultz (Plöttker Str. 51), 21755 Hechthausen, Rosenstr. 5 - Am 11.10. Werner Prien (Uhlandstr. 40), 66877 Ramstein, Gutenbergstr. 6 - Am 22.10. Ulrich Klapprath (Krojanker Str. 193), 18356 Barth, Divitzer Weg 25 - Am 30.10. Eva-Maria Petersilge, geb. Grube (Sedanstr. 8), 30890 Bar-singhausen, Gutsstr. 2 - Am 31.10. Ingrid Nohka, geb. Boldt (Güter-bahnhofstr. 4), 15232 Frankfurt, Friedrich-Löffler-Str. 15

**70 Jahre:** Am 2.10. Dieter Schadowski (Jägerstr. 6), 76187 Karlsruhe, Max-Dortu-Str. 14 –

**69 Jahre:** Am 10.10. Axel Kornfuehrer (Alte Bahnhofstr. 32), USA MN 55343-0121 Hopkins, 130 15th Avenue North

**67 Jahre:** Am 1.10. Andreas Schneider (Krojanker Str. 72), 04155 Leipzig, Lindenthaler Str. 38 - Am 1.10 Marlies Stöhrig, geb. Pischke (Schmiedestr. 80), 30419 Hannover, Goslarsche Str. 16

**65 Jahre:** Am 11.10. Gerd Helmig (Johannisstr. 1), 45481 Mülheim, Saarnberg 17

**49 Jahre:** Am 1.10. Dr. Ralf Böhlke (?), 40217 Düsseldorf, Florastr. 58

**Geburtstage vom**
**1. bis 30. November 2009**

**97 Jahre:** Am 4.11. Lothar Müller-Sturmhöfel (Bismarckstr. 10), P-8900 Vila Nova de Cacela, Manta Rota

**93 Jahre:** Am 12.11. Franz Mundt (Flurstr. 13), 46535 Dinslaken, Schillerstr. 36

**91 Jahre:** Am 10.11. Charlotte Imm, geb. Naß (Seydlitzstr. 13), 21031 Hamburg, Perelsstr. 26

**90 Jahre:** Am 11.11. Erika Buchholz geb. Achterberg (Eichenweg 21),18437 Stralsund, Grüner Bogen 1 b, Pflegeheim Am Mühlengraben, Zi 152 - Am 11.11. Dr. Hans-Joachim Wegner (Gartenstr. 64), 28357 Bremen, Ohmstr. 15

**89 Jahre:** Am 2.11. Ursula Kluck (Buchenweg 32), 23611 Bad Schwartau, Moltkestr. 28, bei Gertrud Muuß - Am 10.11. Elfriede Pillosas, geb. Bottke (?), 24340 Kochendorf, Schnaaperweg 1 - Am 29.11. Erika England, geb. Page (Gartenstr. 37), 02763 Zittau, Gutenbergstr. 20

**88 Jahre:** Am 2.11. Erika Wilde, geb. Funk (Blumenstr. 10), 21255 Tostedt, Albert-Schweitzer-Weg 18, Altenheim u. Diakonie, Wg 20 - Am 16.11. Waltraut Schmidtke, geb. Kiesow (Memeler Str. 19), 58638 Iserlohn, Bremsheide 68 - Am 17.11. Elisabeth Stern, geb. Roschinski (Gartenstr. 34), 22145 Hamburg, Hofstückenweg 4 - Am 19.11. Waltraud Hesse, geb. Boelter (Brunnenstr. 8), 44534 Lünen, Waldhöhe 58

**87 Jahre:** Am 3.11. Egon Lange (Mittelstr. 8), 33719 Bielefeld, Hee-permark 9 - Am 9.11. Gerhard Grams (Karlstr. 3 / Breite Str. 13), 44879 Bochum, Hattinger Str. 909 - Am 11.11. Edith Wunner, geb. Hill (Kiebitzbrucher Weg 22), 24837

Schleswig, Calissenstr. 19 - Am 30.11. Hans Lesinski (Höhenweg 65), 56412 Heiligenroth, Limburger Str. 4

**86 Jahre:** Am 6.11. Hildegard Sachs, geb. Schiller (Moltkestr. 12/Martinstr. 37), 13591 Berlin, Richard-Münch-Str. 91 - Am 8.11. Elfriede Lambrecht, geb. Mewitz (Goethering 6), 19057 Schwerin, Eutiner Str. 2/117 - Am 11.11. Gertrud Muuß, geb. Kluck (Buchenweg 32), 23611 Bad Schwartau, Moltkestr. 28 - Am 17.11. Ursula Nonnemann, geb. Zietlow (Plöttker Str. 1/Sedanstr. 2), 19059 Schwerin, Gosewinkler Weg 5

**85 Jahre:** Am 12.11. Willi Marker (Immelmannstr. 12 ), 68809 Neulussheim, Lusshardtstr. 18 - Am 20.11. Waltraud Selig, geb. Kunkel (Jastrower Allee 113), 12589 Berlin, Grenzbergeweg 38, Ulmenhof - Am 26.11. Elisabeth Krickau (Uschhauland), 38440 Wolfsburg, Windhorststr. 2 - Am 30.11. Elona Bermann, geb. Hardtke (Seydlitzstr. 10), 23743 Grömitz, Blankwasserweg 32

**84 Jahre:** Am 4.11. Joachim Voigt (Lange Str. 7), 03042 Cottbus, Am Dolf 5 - Am 5.11. Ruth Siegert, geb. Henke (Bismarckstr. 16), 17091 Teetzleben, Ringstr. 5 - Am 6.11. Ruth Worbs, geb. Stolp (Kolmarer Str. 27/Memeler Str. 16), 99085 Erfurt, Wagenfeldstr. 38 - Am 16.11. Paul Garske (Bromberger Str. 49), 18528 Bergen, Otto-Grotewohl-Ring 16 - Am 21.11. Vera Frisch (Güterbahnhofstr. 15), 17491 Greifswald, Dubnaring 14 b -

**83 Jahre:** Am 13.11. Adolf Rosenau (Bromberger Str. 55), 59558 Lippstadt, Auf der Lagerheide 6

**82 Jahre:** Am 6.11. Leonhard Iwertowski (Konitzer Str. 22), 51570 Windeck, Zum Eisenwoog 16 - Am 16.11. Inge Schlichting (Jahnstr. 7), 38120 Braunschweig, Eiderstr. 4

**81 Jahre:** Am 8.11. Helmut Ide (Ackerstr. 4 a), 19372 Steinbeck, Dorfstr. 15 - Am 9.11. Gertrud Ossenbrüggen, geb. Kutz (Königsblicker Str. 131), 22869 Schenefeld, Kirchenstr. 9 – Am 17.11. Günter Jander (Lange Str. 15), 88662 Überlingen, St.-Johann-Str. 33 - Am 30.11. Hannelore Scheele, geb. Büch (Karlsbergstr. 42), 33775 Versmold, Breslauer Str. 18

**80 Jahre:** Am 14.11. Barbara Gageik (Flurstr. 17), 23968 Wismar, Bruno-Tesch-Str. 1 - Am 25.11. Waltraud Nenn, geb. Nenn (Wiesenstr. 22), 88400 Biberach, Mozartstr. 4

**79 Jahre:** Am 13.11. Günter Hasse (Hindenburgplatz 13), 15344 Strausberg, Otto-Langenbach-Ring 28 - Am 16.11. Edeltraud Harbs, geb. Hauptstein (Grabauer Str. 21), 24944 Flensburg, Oleanderhof 50 - Am 19.11. Cecilia Rataj, geb. Grams (kopschütz), Pl 64-920 Pila, ul. Wenedow 8 b/3

**78 Jahre:** Am 5.11. Manfred Lewicki (Gartenstr. 22), PL-64-920 Pila, ul. Matwiejewa 11 C/4 - Am 15.11. Renate Radoy, geb.Baumann (Gursen/Flatow), 15562 Rüdersdorf, Friedrich-Engels-Ring 13 - Am 18.11. Eleonore Baerenzung, geb. Sasse (Schönlanker Str. 9), 25938 Wrixum, Dörpwundt 13 - Am 24.11. Brigitta Ihlefeld, geb. Probst (Eschenweg 30/Ackerstr.), 22523 Hamburg, Halstenbeker Stieg 21

**76 Jahre:** Am 12.11. Arend Buck (Wirsitzer Str. 9), 22089 Hamburg, Blumenau 81

**75 Jahre:** Am 21.11. Heinz-Wolfgang Kleppe (Thorner Str. 11), 28307 Bremen, Auf dem Hellen 11

**74 Jahre:** Am 17.11. Manfred Maciejewski (Uhlandstr. 5), 04347 Leipzig, Paul-Heyse-Str. 38

**73 Jahre:** Am 1.11. Gerhard Wodarczak (Plöttker Str. 42), 18107 Rostock, Usedomer Str. 19

**72 Jahre:** Am 22.11. Rosemarie Pohl, geb. Geske (Krojanker Str. 63), 49716 Meppen, Hebbelstr. 2 - Am 26.11. Dietrich Bauer (Schmiedestr. 74), 34130 Kassel, Am Hange 29 - Am 28.11.Kurt Schulz (Mittelstr. 9), 50679 Köln, Thusneldastr. 5

**71 Jahre**: Am 2.11. Edith Zeller, geb. Gmireck (Schlochauer Str. 3), 58452 Witten, Husemannstr. 65 - Am 10.11. Krystyna Kieruj (Pappelweg 5), PL 64-920 Pila, ul. Jastrzebia 1/2 - Am 15.11. Renate Moske (Mühlenstr. 1), 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 59 - Am 17.11. Marianne Kluck, geb. Prietzel (?), 81539 München, Schwanenseestr. 25 - Am 19.11. Krystina Wika, geb. Boguslawski (Ringstr. 19), PL 64-920 Pila, ul. Grazyny 7

70 Jahre: Am 7.11. Helga Schleusner, geb. Schulz (?), 21369 Nahrendorf, Alte Poststr. 14

**65 Jahre:** Am 17.11. Helga Birkle, geb. Albrecht (Schlosserstr.), 55116 Mainz, Am Rathaus 8

**64 Jahre:** Am 27.11. Ursula Vogt, geb. Glasneck (?), 74182 Obersulm, Richard-Wagner-Str. 1

**54 Jahre:** Am 19.11. Dieter Schlegel (Scharnhorststr. 1), 27578 Bremerhaven, Besenbuschkuhle 24

**41 Jahre:** Am 10.11. Marcellinus Prien (Uhlandstr. 40), 10827 Berlin, Hauptstr. 59

***Liebe Heimatbriefleserin, lieber Heimatbriefleser***

***Spenden an den Heimatkreis für soziale und kulturelle Zwecke,***

***richten Sie bitte an folgendes Konto:***

**Heimatkreis Schneidemühl e.V.**
**Volksbank Stade-Cuxhaven eG**

**Kontonummer 115411700**
**Bankleitzahl 24191015**

## *Fern der Heimat starben...*

Am 10.10.2007 im 69. Lebensjahr Anneliese Schlicher, geb. Kloss (Dahlkes Abbau), 67808 Falkenstein, Hauptstr. 55

Im Mai 2008 im 86. Lebensjahr Herbert Pomplun ( Ackerstr. 18), 34127 Kassel, Struthbachweg 37 e

Am 11.5.2008 im 80. Lebensjahr York Rogowski (Danziger Platz 8), 10713 Berlin, Rudolstädter Str. 93

Am 1.9.2008 im 88. Lebensjahr Elisabeth Wieschollek, geb. Beyer (Elisenauer Platz), 503889 Wesseling, Pingsdorfer Str. 30

Am 6.1.2009 im 90. Lebensjahr Karl Neumann (Grüntaler Str. 2), 23879 Mölln, Hirschgtraben 11

Am 16.1.2009 im 95. Lebensjahr Walter Reuschke (Bismarckstr. 61), 30629 Hannover,
Fürstenwalder Str. 8

Im April 2009 im 91. Lebensjahr Kurt Neumann (Paulstr. 7) E 0370 Denia/Alicante, Altomjra 1, Carrer de la Xirinoia 41

Am 1. 7.2009 im 82. Lebensjahr Paul Hunger (Dirschauer Str. 11), 40721 Hilden, Benrather Str. 30

Am 5.7.2009 im 74. Lebensjahr Ingrid Lutsch, geb. Arndt (Bromberger Str.), 18437 Stralsund, Barther Str. 40

Am 9.7.2009 im 95. Lebensjahr Frieda Dorau, geb. Strehlow (Alte Bahnhofstr. 52), 59514 Welver, Im Klostergraben 10, DRK Seniorenzentrum

Am 31.7.2009 im 100. Lebensjahr Ruth Arnold, geb. Schmolke (Am Sportplatz 3), 14195 Berlin, Clayallee 54, Residenz Dahlem

## Neue Heimatbriefleser

Gertraud Frerichs geb. Rux, geb. am 2.8.30, 26689 Apen Nordloh, Naturweg 3 (Eichenweg 18)

Margot Zittwitz, geb. am 7.5.24, 24589 Nortorf, Theodor-Storm-Str. 20 (Breitestr.)

Manfred Kurowski, geb. am 3.11.34, 04155 Leipzig, Prellerstr. 63 (Klopstockstr. 12)

Hildegard Grünke, geb. am 23.1.25, (Krojankerstr. 105), Versand erfolgt an Tochter: Bärbel Winter, 15230 Frankfurt/Oder, Sophienstr. 30

*Die nächste Ausgabe des SchneidemühlerHeimatbriefes*

*erscheint zum*
***01. Dezember 2009.***
*Einsendeschluß für Beiträge ist am*
***1. November 2009***

## Impressum

Der Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl eV
Mit Sitz in 27474 Cuxhaven
Abendrothstr 16
**Redaktion** Katrin Affeldt
Peinerstr. 69 30519 Hannover
Telefon: 0511-830 682;
Fax: 0511-838 54 48
Internet: www.schneidemuehl.net
Email: k.affeldt@schneidemuehl.net

**Redaktionsschluß am 1. des Vormonats.**
Alle Einsender erklären sich ohne Vorbehalte mit einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

**Einsendungen**
An Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
23556 Lübeck
Telefon 0451/476009
**Herausgeber**
Heimatkreis Schneidemühl eV
Vorsitzender: Johannes Schreiber
Postanschrift
Kantstr. 21 32791 Lage
Tel.: 05232 / 979515
**Bestellungen an Bezieherkartei**
Horst Heim Wulfsdorfer Heide 22
23562 Lübeck
Telefon:0451/5041291

**Bezugsgeld**
Stadtsparkasse Cuxhaven
Bankleitzahl 24150001
Konto-Nr 195313
Heimatkreis Schneidemühl eV
„Heimatbrief“
**Bezugspreis**
Jahresabonnement 20,00
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

**Der Heimatbrief ist über parteilich und über konfessionell**

**Erscheinweise: 6 Ausgaben jährlich**
Druck:
Druckerei: GmbH
Carl Küster
Hannover